

flips acht

Grunewald Tennisclub
Magazin Ausgabe 2/2017

N° 19

- 83 // LK-Turniere im GTC
- 73 // Der Champagner Slice
- 80 // »Es ist teurer geworden – aber fair«
- 74 // „Hunde müssen draußen bleiben!“
- 76 // Und Lilo Pulver tanzt auf dem Tisch
- 70 // Davis Cup Deutschland gegen Portugal



mia mai

made in germany

Clausewitzstraße 1
(am Hubert-Meyerick-Platz)
10629 Berlin
fon 030 / 887 74 894
betz@strick-zella.de

Mo - Fr 11:00 - 19:00 Uhr
Sa 10:00 - 16:00 Uhr



www.mia-mai-germany.de
www.mia-mai-shop.de



Editorial

Liebe Clubmitglieder,

mir persönlich geht das alles zu schnell! Kaum hat dreimal die Sonne geschienen, ist der Sommer auch schon wieder vorbei.

Und kaum haben wir dreimal aufgeschlagen, ist die Saison auch schon wieder beendet.

Aber auf der anderen Seite ist dann doch wieder viel passiert im GTC –sportlich, im Haus, auf der Anlage und in der Organisation. Zu allen Kategorien finden Sie in unserem Clubmagazin Informationen und Berichte.

Deshalb möchte ich nur ein paar Punkte – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – hervorheben, von denen ich weiß, dass sie viel diskutiert sind.

Wir konnten den Vertrag mit Sonja & Peter Frühsammer und ihrem Team verlängern! Und das für den Verein zu sehr appetitlichen Konditionen – auch und gerade im Vergleich zu den anderen großen Vereinen mit Gastronomie in unserer Nähe.

So wird unser Club in den nächsten fünf Jahren weiterhin ein erstklassiges Restaurant beheimaten und wir noch bekannter und attraktiver werden. Wir freuen uns sehr und wünschen uns allen ein gutes Miteinander und guten Hunger! Näheres dazu ist zu lesen im Artikel von Werner Zedler in diesem Heft.

Es gibt aber auch Punkte aus sportlicher Sicht, bei denen wir nicht so glücklich waren. Und das hängt tatsächlich mit dem vielen Regen zusammen, der so gar nicht zum Sommer passt.

Neben den zahlreichen Verbandsspielen hatten wir uns für diesen Sommer auch einige Turniere vorgenommen. Vom traditionellen Schleifchenturnier, über LK-Turniere bis hin zu Ranglistenturnieren für Groß (GTC-Open) bis Klein (DGM Grunewald Junior Open).

Aber – und wir sind uns sehr schnell vorgekommen wie bei der versteckten Kamera – meistens hat uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wenn der GTC-Turnier spielt, regnet es. – Demnächst gehen unsere Turnierplanungen in den Datenpool des deutschen meteorologischen Dienstes ein.

Auf jeden Fall hatte dieser Umstand zur Folge, dass sich die Spieletage immer wieder verschoben haben. Nach den Ferien haben sich die Termine wirklich geknubbelt. An dieser Stelle möchten wir Ihnen versichern, dass wir in der nächsten Saison besser planen werden, so dass wir das gesamte Programm entzerren können – mit oder ohne Regen.

Das Schleifchenturnier wurde unter der bewährten Leitung von Annegret Seyerlein-Krug, Manuela Griesse und Christiane Lohmann gespielt. Die drei Ladies sind jetzt



bereits seit mehreren Jahren für uns aktiv – herzlichen Dank dafür. Ihr seid spitze!! Ohne Euch „Freiwillige“ wäre der Club um eine Attraktion ärmer. Das gilt auch für Constanze Pichert und Anja Blumenstock, die auch in diesem Jahr die Kästchenspiele organisiert haben. Dieses Jahr gab es die Einzelergebnisse der Spiele übrigens auch online – danke an Dietrich von Streit, der ein entsprechendes Software-Update spendiert hat.

Eines der LK-Turniere haben übrigens unsere jungen Spieler der ersten Herren und Damen organisiert. Und das haben sie wirklich toll gemacht – mit ganz viel Charme, guter Laune und sehr viel Durchhaltevermögen – vor allem als der obligatorische Regen kam. Vielen Dank dafür!

Wie sich unsere Mannschaften bei den Verbandsspielen geschlagen haben, erzählen sie Ihnen am besten selbst – wie immer gibt es von jedem Team einen Bericht in der vorliegenden Ausgabe dieses Magazins!

Im Haus haben wir über den Sommer den neuen Jugendraum renovieren können. Als nächstes steht die Einrichtung an, die wir über Geldspenden unseres Jugendförderclubs finanzieren können.



Foto: Christiane Stahl

Beim Thema Geldspenden sind wir bei einem weiteren Thema, das dem ein oder anderen sauer aufgestoßen ist. Wir haben um Spenden für neue Tische auf der Terrasse gesammelt und gezielt die Mannschaften (und ihre Mitglieder) angesprochen. Ich habe einige Rückmeldungen bekommen, von Mitgliedern, die diese Bitte als unangemessen empfunden haben. Aber auch sechs Mannschaftsführer, die sehr schnell gesagt haben: „Wir als Mannschaft unterstützen diese Initiative“. Das finde ich klasse! Vielen Dank also an die Damen 30 gesamt, die Damen 40, Herren 40.3, die Herren 40.2, die Herren 55.1, die Herren 70.1. Außerdem hat sich unser Clubmitglied Britta Tomlik mit ihrer Firma grow.training beteiligt. Jetzt haben wir neue Tische, an denen man sich keinen Splitter zuzieht und die wir

sehr gut zu langen Tafeln (zum Beispiel für Mannschaftssessen) oder zu Inseln (für gesellige Runden) zusammenstellen können.

Außerdem haben wir den Sockel des Hauses saniert – eine Maßnahme, die dringend nötig und geplant war.

Mit der Planung solcher Instandhaltungen werden wir uns in den nächsten Monaten intensiv beschäftigen müssen. Es ist kein Geheimnis, dass vor allem der Zustand unserer Plätze nach Regenfällen sehr schlecht ist, zudem hakt es im Haus an allen Ecken und Kanten. Das alles kostet Geld – das bei uns – sowie in den meisten Vereinen – endlich ist. Mehr zu diesem Thema finden Sie im Bericht unseres Vorstandsmitglieds Anlage Thomas Wolff.

Wir sehen uns als „Bewahrer“ und nicht als „Umstürzler, die alles neu machen wollen“. Allerdings kann bewahren nicht bedeuten, dass wir die Hände in den Schoß legen und dabei zuschauen, wie der Zahn der Zeit immer weiter an unserem schönen Haus und der Anlage nagt. Wir müssen darüber reden und entscheiden, wo und wie wir in den Erhalt unseres Clubs investieren. Dazu brauchen wir Sie, Ihre Ideen und Ihr Engagement! Dementsprechend freuen wir uns, wenn wir Sie zahlreich auf der nächsten Jahreshauptversammlung im März 2018 begrüßen dürfen. Natürlich gibt es dann noch eine schriftliche Einladung – ganz wie es sich gehört.

*Bis dahin verbleibe ich
mit besten Grüßen
Kirstin Benthous-Gebauer*

Inhalt

flinsacht N° 19
November 2017

Editorial	3
Inhalt	5
Aus sportlicher Sicht	6
Bericht zur Anlage	12
Bericht von den 3. Grunewald Open	16
MRT-Untersuchungen	21
Kaleidoskop einer Party	22
Schleifchenturnier(e)	24

MANNSCHAFTSBERICHTE

1. Damen	26
2. Damen	28
Damen 30.1	29
Damen 30.2	30
Damen 40	31
Damen 50.1	32
Damen 50.2	34
Damen 50.3	36
1. Herren	38
Herren 30	40
Herren 40.1	41
Herren 40.2	42
Herren 40.3	43
Herren 50	44
Herren 55.1	45
Herren 55.2	46
Herren 65	48
Herren 70.1	50
Herren 70.2	52
Herren 75	53

BERICHTE AUS DER JUGEND

Mannschaftsergebnisse	54
Verbandsmeisterschaften Jugend 2017	56
Einzelерfolge	57
Jugend beim Mannschaftsbowling	59
Jugendclubturnier	60
Erstes Kids-Schleifchenturnier im GTC	62
Tennisschule	63

CLUBLEBEN

Von den Zugvögeln lernen?	65
GTC-Kult(o)ur	66
„String Theory“ & „Late to the Ball“	68
Trostrunde	69
Davis Cup Deutschland gegen Portugal	70
Gänse braten ist gar nicht so einfach!	72
Der Champagner Slice	73
„Hunde müssen draußen bleiben!“	74
Und Lilo Pulver tanzt auf dem Tisch	76
Gesichter des Clubs: Anja Blumenstock	78
»Es ist teurer geworden – aber fair«	80
Goldene Hochzeit im GTC	82
LK-Turniere im GTC	83
Xavier hat auch im GTC gewütet	84
Mannschaftsführer/innen	88
Termine Sommer 2016	88
Who's who im GTC	89
Impressum	90



Aus sportlicher Sicht

Bericht des Sportwartes 2017

„Nach uns die Sintflut“, so heißt es doch eigentlich, mit Betonung auf dem nach. Wenn es doch nur so wäre! Stattdessen gab es gefühlt jede Woche mindestens zwei davon. Die Probleme mit unseren überalterten Traglufthallen konnten gerade erst teilweise gelöst werden, nun rückten die übermäßigen Regenfälle des Sommers eine weitere Baustelle des Vereins in den Fokus: Der Zustand unserer Tennisplätze machte die Durchführung so mancher sportlichen Veranstaltung für alle Beteiligten zur Qual. Zu viele Spiele konnten am ursprünglichen Termin nicht stattfinden, wurden verschoben, um dann letztlich doch abgesagt werden zu müssen. Meine persönliche Bitte an die Organisatoren ist, sich von solchen Rückschlägen nicht entmutigen zu lassen, sondern darauf zu vertrauen, dass es wieder besser wird.

So liefen die Verbandsspiele 2017

Die Performance unserer Mannschaften in der abgelaufenen Sommersaison könnte man als eher gemischt bezeichnen, jedoch mit deutlichem Akzent auf der positiven Seite. Auffällig war, dass insbesondere die Mannschaften erfolgreich gespielt haben, die sich in der jüngsten Vergangenheit Neuzugängen gegenüber aufgeschlossen gezeigt haben.

- Die 1. Damen schafften nach sechsjähriger Abstinenz die Rückkehr in die Ostliga! Dass sie dabei auch den Titel des Berliner Meisters 2017 gewinnen konnten, geriet fast schon zur Nebensache. Grundlage des Erfolges waren sowohl mannschaftliche Geschlossenheit als auch die in den letzten zwei Jahren erfolgten Verstärkungen von außen.
- Von der personellen Aufrüstung der 1. Mannschaft profitierten auch die 2. Damen und stiegen Ihrerseits ungefährdet in die Bezirksliga I auf. Den Damen 40 gelang der sofortige Wiederaufstieg in die Verbandsoberriga, auch wenn das entscheidende Spiel gegen Wannsee mit 5:4 knapper ausging, als so manche gedacht hatte.
- Gleich fünf Seniorenmannschaften des GTC konnten sich durch gute Platzierungen in ihren Gruppen die Teilnahme an überregionale Relegationsrunden sichern. Die Herren 40.1, 50 und 55.1 spielten um den Aufstieg in die Regionalliga Nord-Ost, während es bei den Herren 30 und 65 um den Aufstieg in die Ostliga ging. Auch wenn es letztlich für keines der genannten Teams zum letzten Schritt gereicht hat: Allein die Quantität der Relegationsspiele verdeutlicht, welches hohe Niveau unsere (Herren-)Teams in der Breite bereits erreicht haben.



- Zwei unglückliche 4:5 Niederlagen zur falschen Zeit besiegelten den bitteren Gang der 1. Herren in die Verbandsliga. Die kurzfristigen Absagen zweier Stammspieler waren schlicht und ergreifend nicht zu kompensieren gewesen. Nun gilt es, nach vorne zu schauen und die Mannschaft neu aufzubauen.
- Äußerst dramatisch geriet auch der Abschied der Damen 50.1 aus der Ostliga. Mindestens drei Stammspielerinnen standen verletzungsbedingt nicht zur Verfügung, darunter Spitzenspielerin Karina Marzahn. Unter diesen Umständen hätte es schon eines mittleren Wunders bedurft, um die Mannschaft oben zu halten.
- In ihren jeweiligen Gruppen sieglos blieben auch die Damen 50.3, die Herren 70.2 sowie die Herren

Mannschaft	Liga	Position	S	U	N	Ergebnis
Damen 1	Meisterschaftsklasse	1	5	0	0	Aufstieg
Damen 2	Bezirksliga II	1	5	0	0	Aufstieg
Damen 30.1	Verbandsoberrliga	4	1	0	3	
Damen 30.2	Bezirksoberrliga I	3	4	0	2	
Damen 40	Verbandsliga	1	5	0	0	Aufstieg
Damen 50.1	Ostliga	7	0	0	6	Abstieg
Damen 50.2	Verbandsoberrliga	4	3	0	2	
Damen 50.3	Bezirksoberrliga I	6	0	0	5	Abstieg
Herren	Verbandsoberrliga	6	2	0	4	Abstieg
Herren 30	Meisterschaftsklasse	2	5	0	4	Relegation
Herren 40.1	Ostliga	2	4	0	3	Relegation
Herren 40.2	Bezirksoberrliga II	4	2	0	3	
Herren 40.3	Bezirksliga I	4	1	0	3	
Herren 50	Ostliga	1	6	1	0	Relegation
Herren 55.1	Ostliga	3	5	0	2	Relegation

75 und müssen somit im nächsten Jahr eine Liga tiefer antreten.

Diese Aufzählung ist keineswegs endgültig. Selbstverständlich kann es durch die Zusammenlegung von Spielklassen oder Entscheidungen am sog. grünen Tisch über den Winter noch zu Veränderungen nach oben wie unten kommen.

Die zahlreiche Turnierfolge Grunewalder Spieler – bereits ausführlich in verschiedenen Beiträgen auf unserer Homepage gewürdigt – finden Sie an anderer Stelle noch einmal tabellarisch zusammengefasst. Als herausragend muss allerdings der Sieg Pierre Quaglias beim Seniorenturnier des TC Grün-Weiß Nikolassee bezeichnet werden. Von der Kate-

gorisierung (S-2) direkt unterhalb der Deutschen Meisterschaften in Bad Neuenahr angesiedelt, handelt es sich immerhin um das bedeutendste Seniorenturnier in ganz Ostdeutschland. Nur zum Vergleich: Die 750 Ranglistenpunkte für den Sieg in Nikolassee entsprechen von der Wertigkeit her dem Titel des Deutschen Vizemeisters!

Weitere sportliche Events

Gewohnt souverän haben Anja Blumenstock und Constanze Pichert die Organisation der **Kästchenspiele** gemanagt. Da die Spiele zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht abgeschlossen waren, liegen noch hierzu keine Ergebnisse vor.

Die **Sommerferien camps für Erwachsene** erfreuen sich stetig wachsender Beliebtheit. Davon zeugt, dass die bereits etablierten Camps mit Marco Suworow, Nils Asmus und Olaf Slotosch um die Veranstaltung „Tennistraining für Schläger und Kopf“ von Pierre Quaglia, Henk de Bruyn und Bettina Warwitz ergänzt wurden. Alle Camps waren übrigens ausgebucht.

Wie in der letzten Ausgabe der flinsacht angekündigt, feierten in den Sommerferien die ersten beiden **LK-Tagesturniere** auf Grunewalder Boden Premiere. Das erste wurde von der NBTU GmbH organisiert, einem externen Dienstleister, der sich auf die Durchführung ebensolcher Events spezialisiert hat. Zur Vorbereitung und Leitung des zweiten LK-Turniers

erklärten sich Florian Mollitor, Fritz Dickamp und Philipp Liyanage bereit, allesamt Spieler unserer 1. Herrenmannschaft. Beide Veranstaltungen waren extrem gut besucht, wurden von den Teilnehmern sehr gut angenommen und mussten witterungsbedingt verlegt werden. Im ersten Fall hat das geklappt, im anderen fiel leider auch der Ersatztermin ins Wasser. Wir wünschen uns jedenfalls im kommenden Jahr mehr davon!

Im September fanden bereits in der dritten Auflage die **Grunewald Open** statt. Bitte lesen Sie hierzu den gesonderten Bericht weiter hinten im Heft.

Ausblick auf die Wintersaison 2017/18

Im Winter wird der GTC erneut mit vier Damen- und sieben Herrenmannschaften bei den Punktspielen vertreten sein. Dies ist unter Vereinen vergleichbarer Größe eine durchaus respektable Anzahl. Zumindest im Seniorenbereich spielen alle 1. Mannschaften wieder in der Meisterschaftsklasse. Dahingegen finden sich sowohl die Damen als auch die Herren gegenüber dem letzten Winter eine Liga tiefer wieder. Bei den Damen sind die Aussichten auf einen direkten Wiederaufstieg als recht gut einzuschätzen, auch die Herren sind nicht gänzlich chancenlos.

Es gibt einige neue Gesichter, an wir uns (hoffentlich) gewöhnen

dürfen: Hikmet Altuglu (LK 8, vormalis Zehlendorfer Wespen) wird in diesem Winter die Herren 60 verstärken. Patrick Barz (Tempelhofer TC) und Piotr Kardas (SV Reinickendorf) stoßen neu zu den Herren 30, während Roman Kijewski für die Herren 40 spielen wird. Den Kader der 1. Herren soll Marko Jarosz (TV Frohnau), der u.a. für unsere Tennisschule tätig ist, komplettieren.

Es ist bekanntermaßen nicht ganz so leicht, Spieler zu einer Teilnahme an der Winterrunde zu motivieren. Ein häufig genannter Grund sind die späten Anfangszeiten, welche dazu führen, dass die Spiele oftmals erst spät abends oder sogar nachts beendet werden. Um diesen Bedenken Rechnung zu tragen und auch den bereits aktiven Punktspielern entgegen zu

Grunewald in den nationalen Ranglisten (Stand 30.06.2017)

Folgende Spieler und Spielerinnen des GTC haben sich durch gute Ergebnisse bei den Verbandsspielen bzw. bei Turnieren eine Platzierung auf der deutschen Rangliste erkämpft:

Name	Kategorie	Platzierung
Alexandra Livadaru	Damen	175
Michelle Kovaleno	Damen	446
Nina Buffi	Damen 30	A 66
Tanja Piechocki	Damen 40	96
Sven Klasen	Herren 35	46
Lutz Neumetzler	Herren 40	83
Stefan Nicolaus	Herren 40	141
Nicolai Rutkowski	Herren 45	150
Heiner Kausch	Herren 50	109
Pierre Quaglia	Herren 55	A 22
Klaus-Peter Walter	Herren 65	71
Achim Rothe	Herren 70	70

kommen, wurde der Beginn der Heimspiele nun auf 16.00 Uhr bzw. 16.30 Uhr vorgezogen. Wir sind zuversichtlich, dass diese Maßnahme auf allgemeine Zustimmung bei den betroffenen Spielern und Spielerinnen stoßen wird.

Anfang des Jahres zog unsere Geschäftsstelle in die ehemaligen Räumlichkeiten der Unternehmens-

beratung Carlberg um. Auch die Herrichtung der alten Geschäftsstelle zum neuen Jugendraum wurde inzwischen abgeschlossen. Somit liegen jetzt die Voraussetzungen für einen Ausbau des Dachgeschosses zu einem Fitnessbereich vor. Es handelt sich dabei zweifelsohne um ein längerfristiges Projekt, das sich jedoch sehr gut in Etappen realisieren lässt. Meine Hoffnung

ist, dass man sich im Frühjahr dort bereits als einfaches Mitglied zum Trainieren treffen kann. Dann hätte man zumindest eine Alternative, falls es mal wieder heißt: „Land unter!“ In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen schönen und produktiven Winter!

*Robert Hintze
sport@grunewald-tennisclub.de*

Privatpraxen für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin



Unser Leistungsspektrum

Unfälle	Stoßwellentherapie,
Schmerztherapie	ambulante Operationen
Sportmedizin	chinesische Medizin
spez. Injektionstechniken	Kinesio-Tapes
spez. Wirbelsäulenthherapie	Gipsverbände
Kinderorthopädie	Alternativmethoden
Akupunktur	Ernährungsberatung
Röntgen	Lasertherapie
Sonografie	Magnetfeldtherapie
periradikuläre	INDIBA-Therapie
Injektionstherapie (PRT)	

Dr. Gert Schleicher 030-85407710

Dr. Ulrich Schleicher 030-84183851

Dr. Christopher Topar 030-85071777

Aus sportlicher Sicht

Einzelernfolge bei Ranglistenturnieren 2017

Aufgeführt werden hier alle Erfolge von Grunewaldern bei Turnieren mit Wertung für die offiziellen Ranglisten (von Halbfinalteilnahmen an aufwärts):

28.01.-05.02.2017	34. Hallenverbandsmeisterschaften der Senioren [S-3]		
	Pierre Quaglia	Herren 55+	Sieger
17.02.-19.02.2017	Schwapp Tennis Series 2017 #2 [A-7]		
	Alexandra Livadaru	Damen	Sieger
03.03.-05.03.2017	Schwapp Tennis Series 2017 #3 [A-7]		
	Pierre Quaglia	Herren 55+	Sieger
21.04.-30.04.2017	Känguruhs Open 2017 [S-4]		
	Sven Klasen	Herren 30+	Halbfinale
	Pierre Quaglia	Herren 45+	Halbfinale
	Heiner Kausch	Herren 50+	Halbfinale
	Thomas Brall	Herren 50+	Halbfinale
30.04.-07.05.2017	1. Berlin ITF Seniors Open beim TC OW Friedrichshagen [S-5]		
	Stefan Nicolaus	Herren 40+	Halbfinale
	Pierre Quaglia	Herren 55+	Sieger
31.05.-05.06.2017	15. GW Nikolassee-Seniorenturnier [S-2]		
	Pierre Quaglia	Herren 55+	Sieger
	Klaus-Peter Walter	Herren 65+	Halbfinale
12.06.-17.06.2017	Turnier der Meisterschaftsklasse und der Verbandsligen [A-7]		
	Alexandra Livadaru	Damen	Sieger
	Tina Golaszewski	Damen	Halbfinale
29.06.-04.07.2017	1. Neuenhagen Senior Open 2017 [S-7]		
	Tanja Piechocki	Damen 30+	Halbfinale
13.07.-16.07.2017	63. Friedrichshagen Open [A-6]		
	Alexandra Livadaru	Damen	Halbfinale
	Tina Golaszewski	Damen	Halbfinale
15.07.-22.07.2017	5. SUTOS OPEN für Seniorinnen und Senioren [S-5]		
	Jörg Plenio	Herren 55+	Halbfinale
20.07.-26.07.2017	60. Allgemeines Turnier 2017 [A-6]		
	Alexandra Livadaru	Damen	Halbfinale
	Tina Golaszewski	Damen	Halbfinale

22.07.-30.07.2017	60. Allgemeines Turnier 2017 - Seniorinnen und Senioren [S-3]		
	Alexander Wozniak	Herren 30+	Halbfinale
24.07.-30.07.2017	30. City-Turnier 2017 [A-6]		
	Tina Golaszewski	Damen	Sieger
31.07.-06.08.2017	1. Spotrepair Open [A-6]		
	Tina Golaszewski	Damen	Sieger
	Alexandra Livadaru	Damen	Halbfinale
01.08.-06.08.2016	2. STK Babolat Open [S-5]		
	Hartmut Fieger	Herren 60+	Halbfinale
04.08.-07.08.2016	SCC Senior Open 2017 [S-3]		
	Lutz Neumetzler	Herren 40+	Halbfinale
	Pierre Quaglia	Herren 50+	Halbfinale
05.08.-12.08.2017	3. Rehberge Open [A-6]		
	Alexandra Livadaru	Damen	Sieger
09.08.-13.08.2017	SCC Open 2017 [A-7]		
	Tina Golaszewski	Damen	Halbfinale
10.08.-13.08.2017	Czech Seniors Grand Prix Liberec [ITF 3]		
	Sven Klasen	Herren 35+	3. Platz
12.08.-20.08.2017	70. Verbandsmeisterschaften der Senioren [S-3]		
	Stefan Nicolaus	Herren 40+	Halbfinale
	Jörg Plenio	Herren 55+	Halbfinale
19.08.-24.08.2017	Südturnier 2017 [S-4]		
	Stefan Nicolaus	Herren 40+	Halbfinale
24.08.-27.08.2017	17. Offene Barnimer Meisterschaften [S-6]		
	Thomas Brian	Herren 50+	Sieger
09.09.-17.09.2017	3. Grunewald Open - Aktive [A-7]		
	Alexandra Livadaru	Damen	Finale
09.09.-17.09.2017	3. Grunewald Open - Senioren [S-4]		
	Anna Wanderwitz	Damen 30+	Halbfinale
	Lutz Neumetzler	Herren 40+	Halbfinale
	Pierre Quaglia	Herren 50+	Sieger
	Thomas Brian	Herren 50+	Halbfinale
	Heiner Kausch	Herren 50+	Halbfinale

Bericht zur Anlage

Liebe Mitglieder,

Seit März dieses Jahres habe ich nun die Aufgabe übernommen, mich um die Anlage sowie die Tennisplätze und das Clubhaus zu kümmern.

Was sich erst mal relativ überschaubar anhört, entwickelt sich bereits nach kurzer Zeit zu einer sehr umfangreichen und komplexen Aufgabe, da alles mit allem zusammenhängt und wir nun vor der Frage stehen, wo wir eigentlich zuerst anfangen etwas zu reparieren, zu erneuern und oder zu verändern.

Glücklicherweise erfahre ich viel Unterstützung und tatkräftige Hilfe, allen voran von unseren Platzwarten Herrn Löffler und Herrn Burow. Hervorheben möchte ich insbesondere den Einsatz von Olaf Slotosch, der gemeinsam mit Christian Müller hier tagtäglich die Arbeiten lenkt und überwacht. Doch eins nach dem anderen:

Aussenanlage und Tennisplätze

Erstmalig wurde nun mit Beendigung der Hallensaison die neue Dreifeldhalle abgebaut und in unserem neu fertiggestellten Holzlagerhaus verstaut. Hierbei mussten wir feststellen, dass der ursprünglich vorgesehene Arbeitsprozess so wie geplant nicht umgesetzt werden konnte und der Aufwand an Maschinen und Personal höher war, als erwartet.

Wir haben daraufhin in Absprache mit allen Beteiligten vereinbart, dass der Aufbau und der Abbau der

neuen Halle ausschließlich von der Firma Struckmeier durchgeführt wird, um hier auch gegebenenfalls Fehler bei Aufbau bzw. Abbau und dem Verpacken und Verstauen der Hallenhaut sowie aller Teile zu vermeiden und somit Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche nicht zu gefährden.

Die Einzelhallen werden wieder wie gewohnt von der bewährten Firma aufgebaut. Hier müssen wir uns jedoch darauf vorbereiten, dass unter Umständen die Hallen nicht mehr lange halten und die Kosten für Instandhaltung und Reparaturen steigen werden.

Wir sind gut voran gekommen, was den Bereich der Aufräumarbeiten zwischen Platz 13 und hinter Platz 1 betrifft. Dort sind sämtliche alten Sandsäcke sowie überaltertes Material in mühevoller Kleinarbeit von den Platzwarten entsorgt worden. Die Aufräumarbeiten auf unserem Betriebshof sind ebenfalls deutlich sichtbar und stehen kurz vor der Fertigstellung.

Herr Löffler konnte gemeinsam mit Herrn Burow Teile der Zaunanlage instandsetzen und reparieren. Wir haben jedoch hier an mehreren Stellen Probleme im Bereich der einbetonierten Zaunpfähle. Diese sind mehrfach locker; hier müssen wir kurz- bis mittelfristig Standsicherheit gewährleisten.

Auch die Grundstückseinfriedung ist zu beobachten, da sich der Steinsockel zur Strasse hin neigt.



Sämtlicher Sturm und Regen im Hochsommer konnten dem Springbrunnen von Ingrid Berlien nichts anhaben; es ist immer eine Freude, auf die Anlage zu kommen und erst mal das beruhigende Plätschern zu hören.

Beunruhigt bin ich bei nachfolgendem Thema, das bestimmt auch auf die stärker werdenden Regenfälle zurück zu führen ist: Die Bespielbarkeit unserer Tennisplätze nach kurzen, mittleren und lang anhaltenden Regengüssen.

Hier haben wir das Problem, dass der Sättigungsgrad der Plätze durch Wasser schon nach kurzen Regengüssen erreicht wird und die Plätze für relativ lange Zeit nicht bespielbar sind, was wiederum zum Ärgernis bei allen Beteiligten führt.

Die Drainagen wurden vor mittlerweile über 20 Jahren das letzte Mal erneuert und wir werden hier nicht umhinkommen, sämtliche Plätze

umfangreich instand zu setzen. Dies werden wir nicht aus Eigenmitteln stemmen können, hier sind wir auf Fremdgelder in Form von Krediten, Spenden u.a. angewiesen. Wir werden hierfür Kostenvoranschläge einholen, um einen finanziellen und zeitlichen Rahmen stecken zu können.

Clubhaus und Terrasse

Auch hier sind wir dabei, wichtige Instandsetzungsmaßnahmen durchzuführen:



Im Bereich der Elektrik wurden verschiedene Fehlerquellen gefunden. Leitungen werden dementsprechend verändert, so dass wir in Zukunft weniger Ausfälle haben werden.

Die Damenduschen in den Umkleiden wurden aufgewertet sowie der Umkleidebereich selbst. Dank an Kirstin und Frank Gebauer für Euren Einsatz! Einen herzlichen Dank auch an Sonja und Peter Frühsammer für den Umbau der Damentoilette im

FAGEL

Sicherheit richtig!

Kurfürstendamm 105 · 10711 Berlin · info@fagel.de · www.fagel.de

Schlüssel Schlösser Schließanlagen-Express

Kompetente und verbindliche Beratung in den Geschäftsräumen oder vor Ort.

**Beratung · Planung · Fertigung · Schließanlagen-Service · Alarm
Einbruchschutz · Videokontrollsysteme · Tresore · Kassetten · Briefkästen**

 **896 80 10**



vorderen linken Eingangsbereich sowie die Neugestaltung des Bistros! Die Herrentoiletten werden als nächstes saniert und renoviert.

In der 1. Etage konnten wir die ehemals als Büroraum genutzte Fläche nun zu einem schönen Jugendraum umgestalten.



Fertiggestellter Schuppen beim Hallenaufbau auf der langen Reihe

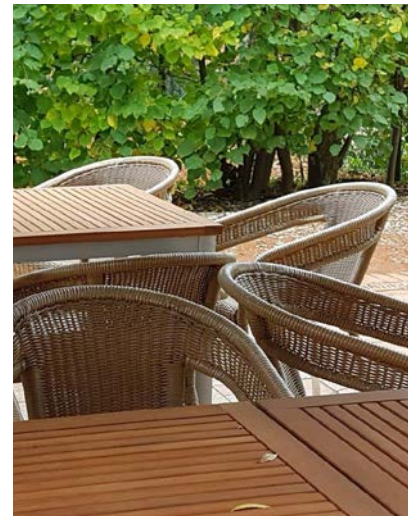
Kümmern müssen wir uns kurz-/ bis mittelfristig um den Terrassenbereich im 1.OG, da hier die Dichtigkeit nicht mehr gewährleistet ist und der Terrassenbelag an vielen Stellen hohl ist. Dies wird zur Folge haben, dass wir in Zukunft verstärkt Feuchtigkeitsschäden an der darunter liegenden Decke ha-

ben werden, wenn wir den oberen Bereich nicht sanieren. Auch hier sind wir auf Fremdmittel und/oder Spenden angewiesen. Kostenvorschläge hierzu werden wir einholen.

Im Bereich der Terrasse konnte auf Grund von Spendengeldern



Im Bereich der Terrasse konnte auf Grund von Spendengeldern die dringend notwendige Erneuerung der Tische vollzogen werden.



die dringend notwendige Erneuerung der Tische vollzogen werden.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten: Kirstin, Tanja, Lenny und alle die sich an den Spenden sowie am Aussuchen, Entgegennehmen, Auspacken, Aufbauen etc. beteiligt haben.

Allgemein

Wir benötigen dringend Papierkörbe/Müllkörbe auf der Anlage, die nicht permanent wegfliegen, darüber hinaus für die

kommende Sommersaison neue Sonnenschirme auf allen Plätzen.

Wie Ihr alle seht, gibt es gefühlt sehr viele Dinge, die erledigt werden müssen. Kleine Investitionen, aber eben auch große Investitionen, um die Anlage und unsere außergewöhnlich schöne Villa zu erhalten. Unsere Aufgabe ist es nun, und damit haben wir bereits begonnen, eine Planung für die nächsten Jahre zu entwickeln. Die nötigen und wichtigen Maßnahmen werden festgehalten und priorisiert. So wird ein Überblick

entstehen, welches Investitionsvolumen auf unseren Verein in jedem Jahr zukommt und es kann die Finanzierung entsprechend geplant werden. Ich wünsche allen eine schöne Wintersaison!

*Herzliche Grüße
Thomas Wolff*

Anm. der Redaktion: Am Ende dieser Ausgabe berichten wir über die Folgen des Sturms Xavier. Der Zustand der beiden Einzelhallen hat sehr gelitten und wird sicher die weiteren Planungen beeinflussen.



125 Jahre Poggenpohl und 30 Jahre Küchenatelier Roseneck –

das nennen wir Erfahrung!

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung ganz in Ihrer Nähe und lassen Sie sich für Ihren Lebensraum Küche inspirieren.

Wir feiern Jubiläum – feiern Sie mit uns!

Auf Sie warten attraktive Angebote.

125
years
since 1892

poggen
pohl

Küchenatelier Roseneck GmbH

Hohenzollerndamm 110a · 14199 Berlin-Grünwald
Tel.: 030 / 826 50 55 · www.kuechenamroseneck.com

Bericht von den 3. Grunewald Open

Liebe Mitglieder,

Vom 9.-17. September wurden auf unserer Anlage zum dritten Mal die Grunewald Open ausgetragen. Um dieses Mal nicht allzu viele Anmeldungen außen vor lassen zu müssen, wurden die Herren 50- und die Damen 50-Konkurrenz auf 48 bzw. 24 Teilnehmer erweitert. Dadurch konnten wir uns über eine Rekordbeteiligung von 186 Teilnehmern und Teilnehmerinnen freuen, von denen etliche auf den nationalen Ranglisten ihrer Altersklassen zu finden waren.

Tradition und Innovation

Glücklicherweise konnte dabei größtenteils auf das bewährte Team vom letzten Jahr (Achim Rothe, Tanja Piechocki, Elisabeth Markus, Ulrike Fassbender, Olaf Slotosch, Dietrich von Streit, Aysenur Güzelce, Sabine Schenk, Gisela Molitor und Christian Müller) zurückgegriffen werden. Die meisten Handgriffe saßen noch, so dass es ohne große Einweisungen am Samstag direkt losgehen konnte.



Als für das Turnierbüro geeignetster Standort hatte sich in der Vergangenheit der ehemalige Mehrzweckraum im Erdgeschoss (das jetzige Bistro Grundschatz) erwiesen, daher bezogen wir dort wieder Stellung.

Nach der im letzten Jahr geäußerten Kritik sollte es in diesem Jahr für die Mitglieder mehr Möglichkeiten geben, während des Turniers selbst zum Schläger zu greifen. Die Tennisschule verzichtete für die Turnierwoche bereitwillig auf zwei ihrer vier Trainingsplätze, und auch die anderen Trainer traten etwas kürzer. Dadurch gelang es, die Plätze 7, 8 und 13 für den normalen Spielbetrieb weitgehend offen zu halten.

Der Versuch, durch das Entfernen der Trennnetze zwischen den Plätzen wettkamptauglichere Bedingungen herzustellen, wurde von den Teilnehmern überwiegend positiv aufgenommen. Hier wäre zu

überlegen, inwieweit dies eine Option für den regulären Spielbetrieb darstellen könnte. Seitens unserer Gastronomie wurde eigens für die Grunewald Open eine spezielle Speisekarte kreiert, von der sich insbesondere die Wraps gesteigerter Beliebtheit erfreuten.

Erstmalig dabei war der Physiotherapeut Benjamin Schönheit, der im frisch renoviertem Jugendraum (unsere ehemalige Geschäftsstelle) Quartier bezog. Für 25,- Euro konnte man sich zwanzig Minuten lang von ihm wieder in Form bringen lassen. Nicht wenige der Teilnehmer nahmen dieses Angebot gerne an – nicht zuletzt, um damit eine der zahlreichen Regenspausen sinnvoll zu überbrücken. Wir hoffen, dass Benjamin uns im nächsten Jahr wieder zur Verfügung stehen wird. Eventuell lassen sich daneben noch andere Wege der Zusammenarbeit finden.



*Simone v. Streit und ihre Gegnerin
Sopot Ceder haben sich gut verstanden*

Herausforderungen und Höhepunkte

Wie gewohnt gab sich die Turnierleitung alle Mühe, die vielfältigen Terminwünsche der Teilnehmer zu erfüllen. Leider machte das unstete Wetter uns dabei mehr als einmal einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Von neun Turniertagen fielen drei mehr oder weniger ins Wasser, so dass es unfreiwillig zu einem Novum kam. Erstmals mussten einzelne Spiele in die Halle verlegt werden. Das gefiel natürlich nicht jedem, war



*Sieger bei den Herren:
Nicolas Bruns vom GW Nikolassee*





aber unumgänglich, um den Ablaufplan einhalten zu können. Christian Kummert, Neumitglied im GTC und erstmalig in der Funktion des Oberschiedsrichters tätig, schien auf eine Bewährungsprobe dieser Art nur gewartet zu haben. Ging sein Einsatz während der Woche schon deutlich über das hinaus, was

von einem Oberschiedsrichter allgemein erwartet wird, so blühte er jetzt förmlich auf. Mit der Erfahrung und den Kontakten von fünf Jahren Bären-Cup im Rücken, setzte Christian alle Hebel in Bewegung, um die Spieler trotz Regens noch auf den Platz zu bekommen. Seine Tätigkeit lässt sich wohl am besten als stetes

Oszillieren zwischen den Tennisplätzen, der Lautsprecheransage, dem Telefon und dem PC beschreiben.

Der Abend vor den Finalspielen stand ganz im Zeichen der Saisonabschlussparty, welche gleichzeitig als Players Party fungiert. Bei der Auswahl des musikalischen Show-Acts hat Britta Tomlik erneut ein glückliches Händchen bewiesen. DJ Gideon und Star-Saxophonistin Melanie Piontek, die schon vor über 30.000 Leuten aufgetreten ist, bewiesen, dass House-Musik und Life-Performance sich nicht ausschließen. Abermals hätte man sich gewünscht, dass mehr unserer Mitglieder den Weg an den Flinsberger Platz 8 finden, um diese tolle Party zu erleben. Da haben einige doch etwas verpasst!



Finalergebnisse der 3. Grunewald Open

Herren	Nicolas Bruns (GW Nikolassee)	Benito Sanchez Martinez (TC SCC)	3:3 Aufgabe
Herren 30+	Roman Tennert (TC SCC)	Patrick Kraft (TC Tiergarten)	6:1 6:0
Herren 40+	Michael Buttkus (BTC Grün-Gold)	Daniel Kobert (RW Potsdam)	o. Spiel
Herren 50+	Quaglia, Pierre (Grunewald TC)	Guido Schulz (LTTC Rot-Weiß)	6:4 6:1
Herren 60+	Scherf-Niestendiedrich, Ulrich (Bad Homburg)	Jürgen Kühner (SV Berliner Bären)	6:3 6:1
Herren 65+	Norbert Braun (TC Tiergarten)	Bernd Harnoß (Berliner Sport-Club)	6:3 6:1
Damen	Linda Fritschken (TC SCC)	Livadaru, Alexandra (Grunewald TC)	o. Spiel
Damen 30+	Nadia Liebe (SV Berliner Bären)	Sandra Behrens (TC Schwarz-Gold)	3:6 6:3 11:9
Damen 40+	Heide Maaß (TC 1899 Blau-Weiss)	Martina Parr-Kröger (TC 1899 Blau-Weiß)	6:3 6:1
Damen 50+	Konrad, Anna (SV Reinickendorf)	Stefanie Reimann (Zehlendorfer TuS 1888)	6:2 6:0



Am Finalsonntag gab es für die Zuschauer hochklassiges Tennis zu bestaunen. Um den Partygängern nicht den Spaß zu verderben, waren die Endspiele erst ab 12 Uhr angesetzt worden. Sportlicher Höhepunkt aus Grunewalder Sicht war sicherlich der Zwei-Satz-Sieg von Pierre Quaglia gegen den topgesetzten Regionalligaspieler

Guido Schulz (L TTC Rot-Weiß). Das Herrenfinale, welches eigentlich den krönenden Abschluss bilden sollte, ging leider dramatisch zu Ende. Der erst 15-jährige Benito Sanchez Martinez (TC SCC) führte gegen seinen zwanzig Jahre älteren Kontrahenten Nicolas Bruns (Grün-Weiß Nikolassee) bereits mit 3:1, als er plötzlich umknickte.

Auch der eigens herbeigerufene Physiotherapeut Benjamin konnte in der 15-minütigen Verletzungspause nicht viel ausrichten. Benito versuchte es zwar noch einmal, sah beim Stand von 3:3 aber ein, dass es keinen Zweck mehr hatte. Die 200,- Euro Preisgeld sollten zumindest ein kleines Trostpflaster für ihn darstellen.

Minimal invasive Diagnostik und Therapie

- mit der ► **Virtuellen Darmspiegelung**
- schmerzfrei und berührungsarm
 - ideal für empfindliche Patienten, die sonst auf eine sinnvolle Vorsorge verzichten würden



- und der ► **HAL (Hämorrhoidal-Arterien-Ligatur)**
- Behandlung der Hämorrhoiden ohne OP
 - in wenigen Minuten
 - ohne Einschränkung Ihrer Befindlichkeit



Prof. Dr. med. B. Lünstedt
 Chirurgisches Institut / Villa am Roseneck
 Hohenzollerndamm 104
 Info u. Anmeldung 030 / 40 10 86 57
www.chirurgische-beratung.de



Unsere Vorsorge - Ihre Chance

Fazit

Auch in diesem Jahr ist es gelungen, das Turnier allen witterungsbedingten Widrigkeiten zum Trotz zu einem pünktlichen Abschluss zu bringen. Mit der zweiten Septemberwoche haben die Grunewald Open einen nahezu idealen Platz im Berliner Turnierkalender gefunden. Die meisten Berliner und Brandenburger sind zu diesem Zeitpunkt aus den Sommerferien zurückgekehrt. Und für viele Turnierspieler bietet sich eine der letzten Gelegenheiten, vor dem Ende der Sommersaison noch zu den begehrten LK- bzw. Ranglistenpunkten zu kommen. Unter den Verantwortlichen besteht daher auch weitgehend Konsens, an diesem Termin festzuhalten.

Im Oktober (und somit nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) wird es erneut die übliche



Turniernachlese durch das Organisationsteam geben. Zur Diskussion steht derzeit eine zeitliche Trennung der Aktiven- von den Seniorenkonkurrenzen. Auch wenn die Grunewald Open nach außen hin im Gewand eines einheitlichen Turniers daherkommen, so handelt es sich im Grunde doch um zwei getrennte Veranstaltungen, die bloß zeitgleich durchgeführt werden. Das Aktivturnier könnte

– auf drei Tage verkürzt – z. B. in die Ferien vorverlegt werden, wodurch sich ggf. auch das Seniorenturnier straffen ließe. Auch andere Verbesserungsvorschläge werden dabei sicherlich auf die Tagesordnung kommen. Mein Dank gilt allen oben genannten, die durch Ihr Engagement zum Gelingen des Turniers beigetragen haben!

Robert Hintze



MRT-Untersuchungen bei Tennisverletzungen

Tennisspielen bis ins hohe Alter – ein erstrebenswertes Ziel.

Jeder Tennisspieler weiß, dass es immer mal wieder auch zu akuten oder chronischen Verletzungen und Beschwerden des Bewegungsapparates kommen kann. Dabei können alle großen Gelenke wie Schulter-, Ellenbogen, Hand-, Hüft- und Knie- und Sprunggelenk betroffen sein.

In Abhängigkeit der Fragestellung können mit einem modernen MRT-Gerät Ursache, Ausmaß und Lokalisation einer Verletzung besser dargestellt und beurteilt werden, als mit konventionellen Methoden wie Röntgen oder Ultraschall. Die

Magnetresonanztomographie ist aufgrund eines exzellenten Weichgewebekontrastes besonders zur Erkennung krankheitsrelevanter Veränderungen an den Gelenken der Extremitäten sowie der Wirbelsäule geeignet. Durch mehrere Schnittbilder des untersuchten Bereiches wird eine präzisere Diagnose ermöglicht, auf deren Basis ein besseres individuelles Therapieprogramm erarbeitet werden kann.

Bei RADIOLOGIE-EINS erwarten Sie modernste Medizintechnik auf höchstem Niveau in stilvollem Ambiente. In der Praxis arbeitet

man mit dem hochmodernen MRT Siemens Magnetom Skyra®, einem der aktuell besten 3-Tesla Tomographen in Deutschland. Es wird mit seinem großzügigen inneren Durchmesser von 70 cm von den Patienten als äußerst komfortabel wahrgenommen und auch von klaustrophobischen Patienten als angenehm empfunden. Da eine Magnetresonanztomographie im Gegensatz zur klassischen Computertomographie vollständig ohne Strahlung auskommt, ist es auch sehr gut zur Untersuchung von Kindern geeignet.

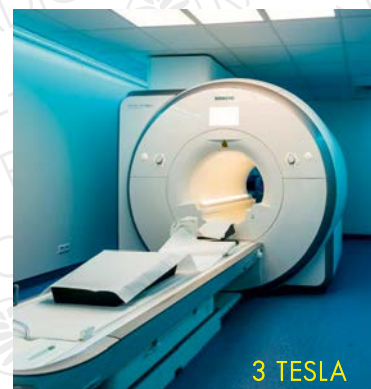
MRT - PRIVATPRAXIS



RADIOLOGIE-EINS

Tel.: 030-81003733

Montag bis Freitag
8.00 - 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung



Clayallee 225 a, 14195 Berlin www.radiologie-eins.de

Kaleidoskop einer Party

»Grunewald Open 2017« war ein sportlicher Erfolg für den GTC und seine Gäste – und ein gesellschaftlicher Höhepunkt





Schleifchenturnier(e)

Mensch ärgere dich nicht!

Der ursprünglich geplante traditionelle Pflingsttermin fiel leider im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser, d. h. in die „Grunewalder Seenplatte“.



Traurig – unsere Veranstalterin Annegrit. Den vorgesehenen Tischschmuck haben wir später eingepflanzt.

Beim 2. Versuch am 20. August war uns Petrus gnädig und fast 40 Teilnehmer/innen kämpften bei strahlendem Wetter um die Schleifchen und genossen unsere Terrasse.

Wir hatten viele tatkräftige Helfer: Beim Schleifchen basteln und aufhängen halfen u.a. ganz fleißig Polly (Tochter von Kirstin) und Frank, Heide, Ulrike und Herr

Aber wir sagten „Mensch ärgere Dich nicht“ und Frühsommers Kuchenvorräte wurden bis zum letzten Stück verspeist.



Löffler. Manuela Griesse und Christiane Lohmann haben ein perfektes Turnierbüro geleitet und wieder die vielen Fragen mit guter Laune und Geduld: „Mit wem spiele ich, wo spiele ich, bekomme ich ein Schleifchen,..“ etc. beantwortet.

Fleissige Helferin Polly Gebauer



Die Auslosung der Mixed Doppel unserer fünf Durchgänge war wie immer spannend, wer wird wohl mit wem spielen? Jesse Wellmann und Polly Gebauer haben unter Hochdruck und mit großem Ernst die blauen und rosa Namenszettel aus den Hüten gezogen und aufgefaltet - das war manchmal ganz schön schwierig für kleine Hände.

Es wurde mit viel Spaß, aber auch Ehrgeiz um die Punkte gekämpft. Nach 30 Minuten wurde der Spielstand dokumentiert und die Schleifchen an das Siegerpaar ausgegeben. Die vier Damen und vier Herren, die die meisten Siegerschleifchen anstecken konnten, mussten dann in zwei spannenden Halbfinale und den Finale-Spielen nochmal ran, bevor sie unter großem Applaus ihre Siegerehrung und die Preise entgegennehmen konnten.

- 1. Platz:** Kara Pientka und Norbert Schlüter
- 2. Platz:** Christiane Stahl und Michael Schoemann
- 3. Platz:** Christina Müller-York und Moritz Gebauer
- 4. Platz:** Anja Blumenstock und Wolf Muhl



*Strahlende Sieger:
Kara Pientka und Norbert Schlüter*



*2. Platz:
Christiane Stahl und Michael Schoemann*

Unsere jüngsten Teilnehmer Oskar und Oliver, die Zwillingssöhne von Stephan de Leval Jezierski konnten mit ihren Partnerinnen Brigitte und Elisabeth durch ein Unentschieden jeweils ein Schleifchen ergattern.



Die Stimmung war so entspannt, die Musikuntermalung von Frank den ganzen Tag so wunderbar, dass viele zum Abendessen geblieben sind und die Kerntruppe später sogar noch auf der Terrasse getanzt hat. Was will man mehr von einem schönen Tag im GTC.



Vielen Dank an Annegrit Seyerlein-Klug als Hauptorganisatorin und ihre Helferinnen im Hintergrund: Manuela Griesse und Christiane Lohmann und nicht zuletzt an unsere Präsidentin Kirstin Benthous-Gebauer und ihre jugendlichen Helfer Polly und Jesse.

*Annegrit Seyerlein-Klug
und Elisabeth Markus*

1. Damen

Aufstieg nach einer sehr soliden Saison



Von links: Nina, Linh, Tina, Denise, Alex, Anna

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren gehörten wir in dieser Saison zu den klaren Favoriten. Unsere Mannschaft wurde durch die Neuzugängerin Linh Nguyen Quok (vorher TC Hermsdorf) komplettiert, sodass wir in diesem Jahr mit einer sehr soliden Mannschaft in die Verbandsspielsaison starten konnten.

Unsere sechs Gegner in der einzigen Gruppe der Meisterschaftsklasse hießen TV Preussen, BTC Grün-Gold, Tennis-Club SCC II, TC Weiße Bären Wannsee, Blau-Gold Steglitz und Sutos.

Zunächst begrüßten wir die Damen des TV Preussen auf unserer Anlage. Durch die souveränen Ergebnisse in den Einzeln und Doppeln konnten wir mit einem Endergebnis von 9:0 erfolgreich in die Sommersaison starten.

Auch gegen BTC Grün-Gold setzten wir diese klare Siegesserie fort.

Unser drittes Spiel bestritten wir anschließend gegen den Tennis-Club SCC. Anders als in den Spielen zuvor konnten wir den Sieg hier erst nach den Doppeln perfekt machen. Grund hierfür war eine Verletzung von Michele Kovalenko während ihres Spiels. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Linda Henke, die spontan für Michele im Doppel eingesprungen ist und uns somit zu einem Sieg verhelfen konnte!

Anschließend begrüßten wir die Weißen Bären Wannsee auf unserer Anlage. Auch hier konnten wir bereits nach den Einzeln gewinnen.

Das vorletzte Spiel bestritten wir gegen den Mit-Favoriten Blau-Gold Steglitz. Wir ließen den Damen des generischen Vereins jedoch kei-

ne Chance, sodass es nach den Einzeln bereits 5:1 für den GTC stand. Die Tabellenspitze und somit einen Platz in der Aufstiegsrunde zur Ostliga konnten wir uns dadurch nicht mehr nehmen lassen.

Bei dem letzten Spiel gegen Sutos mussten wir leider den Platz als Verlierer verlassen.

Die Aufstiegsrunde zur Ostliga wurde Ende August bis Mitte September in zwei Gruppen gespielt. Das Losglück entschied, dass wir gegen den RC Leipzig und zum wiederholten Male gegen Blau-Gold Steglitz antreten sollten.

Zu Beginn empfangen wir die Damen von Blau-Gold Steglitz auf unserer Anlage. Obwohl wir auf Tina Golaszewski verzichten mussten und Michele Kovalenko ihr Einzel aufgrund einer Verletzung nach einem Spielstand von 1:4 aufgeben

musste, konnten wir auch dieses Spiel wieder nach der Einzelrunde für uns entscheiden.

Gegen RC Leipzig sah dies nicht anders aus. Mit Tina, dafür ohne Michele, gewannen wir dieses Spiel ebenfalls nach den Einzeln und konnten somit einen Aufstieg in die Ostliga perfekt machen.

Wir freuen uns nun auf die neue Herausforderung im nächsten Jahr!

Unsere Ergebnisse im Überblick:

• TV Preussen	9:0
• BTC Grün-Gold	9:0
• Tennis-Club SCC	6:3
• TC Weiße Bären Wannsee	8:1
• Blau-Gold Steglitz	6:3

Aufstiegsrunde:

• Blau-Gold Steglitz	7:2
• TC RC Leipzig	6:3

Unsere Spielerinnen:

Alexandra Livadaru
Michele Kovalenko
Nina Buffi
Linh Nguyen Quok
Tina Golaszewski
Anna Roidl
Denise Kollmannsperger
Maren Tontsch
Kristina Gross
Linda Henke

Eure Denise

FÜHL DICH WOHL IN DEINER HAUT.

GUTSCHEIN FÜR 14 TAGE GRATISTRAINING*

Spaß beim Training
Persönliche Betreuung
Ohne lange Vertragsbindung
Individueller Trainingsplan
30-Minuten-Training

Mrs.Sporty Berlin-Schmargendorf
Reichenhaller Straße 3-4
14199 Berlin
Tel.: 030 83223400

Mrs.Sporty Berlin-Wilmersdorf
Holsteinische Str. 57
10717 Berlin
Tel.: 030 - 86201590

MRSSPORTY.COM

MRS.SPORTY

* Nur für Interessentinnen, die noch nicht Mitglieder sind. Nur einmal einlösen. Nicht vererblich.

2. Damen

Ziemlich erfolgreich



Team:

- Linda Henke
- Suzana Jalovic
- Paula Magiera
- Marie Westermann
- Franka Glowienka
- Laura Piechocki

Und wieder ist eine Sommersaison um! Obwohl wir leider auf einige Spielerinnen verzichten mussten, war unsere Saison ziemlich erfolgreich.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Unterstützung aus der 1. Damenmannschaft und der Damen 30. Trotz unserer verhältnismäßig jungen Mannschaft konnten wir uns dennoch gegen alle anderen Vereine durchsetzen und wurden mit einem Aufstieg belohnt.

Die Atmosphäre unter uns Mädels war wie gewohnt supernett, sodass man sich auf das Training am Sonntagabend freuen konnte. Für uns 2. Damen ist nach wie vor der Teamgeist höchste Priorität, aber wenn man dann auch noch gewinnt, kann man sich wohl kaum beschweren. Auf eine erfolgreiche Wintersaison!

Paula Magiera

Rang	Mannschaft	Begegnung	Punkte	Matches	Sätze	Spiele
1	Grunewald TC II	5	5:0	36:9	75:19	466:246
2	BSC Rehberge 1945 II	5	4:1	27:18	57:40	446:341
3	SC Mega Sports (Mahlow)	5	3:2	22:23	47:50	355:435
4	TC Berlin-Mitte A.Gutzmann e.V. II	5	1:4	18:27	39:56	350:426
5	SG SC Siemens GWG Tegel	5	1:4	16:29	37:63	358:450
6	PSB24-Charlot	5	1:4	16:29	34:61	323:400

Damen 30.1

Wir bleiben in der Verbandsoberrliga

Wie im letzten Jahr haben wir uns wieder gemeinsam in der Tennisacademy Mallorca auf die anstehende Sommer-Verbandsspiel-Saison vor-bereitet und am 1. Mai hatten wir dann unser erstes Auswärtsspiel gegen Break 90. Bei 15 Grad, vielen Wolken und viel Wind vermissten wir schmerzlich das herrlich warme Klima der Insel. Nicht vertraut mit dem Kunstrasen und irgendwie noch gar nicht richtig angekommen, verloren wir ziemlich klar mit 7:2 gegen eine sehr gut aufgestellte Mannschaft aus Prenzlauer Berg.

Bei unserem Heimspiel gegen Wannsee war die Niederlage mit 4:5 deutlich knapper, in den Einzeln lagen wir klar hinten, aber mit den

Doppelpaarungen Zori/Anja, Nina/Sabine und Kirstin/Julia konnten wir nochmal drei Punkte holen ... wir hätten nur ein Einzel mehr gewinnen müssen.

Gegen Bergfelde konnten wir dann endlich einen Sieg nach Hause bringen! Kirstin, Anna und Zori gewannen ihre Einzel souverän und Claudi erkämpfte noch einen Punkt im Champions-Tie-Break. Es wurden dann noch zwei Doppel gewonnen, wobei das Doppel Tanja/Zori es bis zum Schluss sehr sehr spannend machte. ... 10:8 im Champtions-Tie-Break ... und so wurde es ein wohlverdientes 6:3 für den GTC!

Unser letztes Heimspiel gegen Z88 war sehr schwer und nur Kirstin

konnte ihr Einzel gewinnen und so eine LK12 schlagen. In den Doppeln spielten wir zwar deutlich besser und selbstbewusster und Tanja/Anja, sowie Kirstin/Sabine kämpften sich immerhin in den dritten Satz. Dennoch mussten wir die Partie mit 1:8 abgeben. Leider hatten wir nur vier Spiele in unserer Gruppe und so war die Verbandsspielsaison für uns alle viel zu schnell vorbei.

Wieder mit dabei war in dieser Saison Claudia Brembach, die hochmotiviert aus der Babypause zurück kam. Dafür ist nun jemand anderes in freudiger Erwartung ... unsere Sevcan bekommt im Dezember Nachwuchs und wir freuen uns sehr mit ihr!

Sabine Schenk



Von links: Sabine Schenk, Kirstin Benthaus-Gebauer, Anja Blumenstock, Tanja Piechocki, Claudia Brembach.

Damen 30.2

*Aller guten Dinge sind Drei
– die 30.2. im dritten Jahr mit frischem Wind*

Die aufgrund von Familienzuwachs und verschiedenen anderen spannenden Dingen neu aufgestellte Mannschaft Damen 30.2 präsentierte sich in der Sommersaison 2017 mit guter Laune und viel Kampfgeist. Der Aufstieg 2016 in die Bezirksoberliga I konnte mit vier Siegen von sechs Begegnungen in dieser Saison klar gehalten werden und wir platzierten uns in der Gruppe A an dritter Stelle. Die neu formierte Mannschaft hat sich in diesem Sommer gut eingespielt und freut sich sehr auf die bevorstehende Winterrunde 2017/18.

Herzlichen Dank an das tolle Team für den guten Zusammenhalt: Simone Blömer, Constanze Pichert, Frauke Bataille, Jana Remschmidt, Maxi Schönitz, Katharina Klug, Judith Hackenberger, Anne Karal, Daniela Andresen, Lissa Rosenbloom



*Von links: Lissa Rosenbloom, Judith Hackenberger, Simone Blömer,
Constanze Pichert, Katharina Klug, Daniela Andresen,
Jana Remschmidt*

Constanze Pichert

Damen 40

Hurra, wir sind wieder „OBER“!

Fünf Begegnungen, fünf gewonnene Spiele! Wir sind wieder da, wo wir hingehören, in der Verbandsoberrliga! Hurra, das hat Spaß gemacht, wir sind „oberglücklich“! Wir waren dieses Jahr mit einer zehnköpfigen Mannschaft super aufgestellt. Es haben auch tatsächlich alle gespielt und zu unserem tollen Erfolg beigetragen! Das einzige Mal, das wir nicht vollständig waren, hatten wir beste Unterstützung von Tanja. Vielen Dank dafür!

Organisatorisch war der Beginn etwas holperig. Gleich das erste Spiel musste verlegt werden, weil der TVBB an diesem Tag zu viele Spiele in Hohen Neuendorf angesetzt hatte. Das Angebot, stattdessen bei uns zu spielen, lehnten unsere Gegnerinnen zunächst ab. Erst als wir sie mit einer Essenseinladung gelockt haben, waren sie bereit anzureisen. Frühsommers leckeres Essen war dann hoffentlich auch ein kleines Trostpflaster für die 1:8 Niederlage, die sie einstecken mussten.

Das zweite Spiel hat manch eine von uns an den Rand ihrer Nerven gebracht. Nach einem nicht besonders herzlichen Empfang wurden wir mit einer Spielweise konfrontiert, die – vorsichtig formuliert – nicht allen lag. Wir haben viele Superlative kennengelernt, den höchsten Mondball, den druckfreiesten Return, die meisten Schnippelbälle. Seither gibt es das geflügelte Wort „Spiel doch nicht so Rehberge!“. Letztendlich wurde es richtig eng und wir haben uns mit einem 5:4 Sieg gerettet. Glücklicherweise gab es den netten Holger von der Gastronomie und sein leckeres Essen. Spätestens nach diesem Spiel war uns klar, wir müssen zurück in die Verbandsoberrliga!

Bei unserem nächsten Heimspiel gegen den TV Frohnau, der uns einen 9:0 Sieg bescherte, sah die Tenniswelt schon wieder glücklicher aus und auch das 8:1 gegen TC OW Friedrichshagen II auf unserer Anlage hat uns viel Spaß gemacht und unserem Ziel näher gebracht.

Immer auf den Fersen waren uns die Weißen Bären Wannsee, gegen die wir unser viertes und letztes Heimspiel absolvieren durften. Jetzt ging es um den Aufstieg und entsprechend aufgeregt waren wir. Die Spannung hielt bis zum letzten Ball, der uns den rettenden 5:4 Sieg bescherte. Hurra, geschafft! Die Begegnung war aber nicht nur deshalb großartig, sondern auch weil unsere Gegnerinnen total nett, die Spiele fair und die Stimmung bis zum Abschied bestens waren. Ein super Abschluss der Saison!

Es hat wieder großen Spaß gemacht mit dieser tollen Truppe! Vielen Dank, Mädels!

Es grüßen und freuen sich Julia, Melanie, Nicola, Mimi, Nicole, Florence, Constanze, Helen, Anna, Pia, und Christiane

Christiane Sichtig



Damen 50.1

Ostliga ade!

Zu Beginn der Saison war die Stimmungslage noch „Ostliga olé“: Wir hatten den Winter über gut trainiert und fühlten uns bereit, bei den angesetzten 7 Spielen wieder um einen Mittelplatz in der Tabelle mitzumischen. Zwei Aufsteigermansschaften, auf die wir vorher noch nie (Rot-Gold Rehberge und Stendal) getroffen waren, erwiesen sich als unerwartet stark, zumal wir bald Verletzungen und Ausfälle besonders an den vorderen Positionen zu beklagen hatten. Die letztjährigen Tabellenführer Lichtenrade, Erfurt und die Känguruhs konnten wir wie in der Vergangenheit natürlich auch nicht knacken, und sogar gegen Sutos, gegen die wir vorher noch nie verloren hatten, kippten die Champions-Tiebreaks zu unseren Ungunsten.



Untere Reihe:

Dagmar Siewerts, Karola Peters, Imke Spillmann

Mittlere Reihe:

Claudia Gossow, Gaby Klum, Madeleine Rothe

*Obere Reihe: Angelika Schmidt, Birgit Kessler
(Ehemalige), Andrea Budde Sybille Ziehe,
Karina Marzahn*

Aufwärts ging es lediglich mit der Zahl der „lädierten Ladies“, wie wir uns selbst schon scherzhaft nannten, so dass im letzten Spiel die Nr 5 an 1 spielen musste. Obwohl Spielerinnen aus der 50.2 und 40.1 sportlich-kollegial ihre Spielstärke zur Verfügung gestellt und für uns gefightet haben, hat es insgesamt nicht zum Klassenerhalt gereicht. Nach 10 Jahren hieß es für uns „Ostliga ade!“ Um dieses Schicksal zu ertragen, mussten wir so manche Trost-Schorle (Marke Frühsammer extra stark) trinken. Wir lassen uns aber nicht unterkriegen, werden wieder gesund und fit und knüpfen im kommenden Jahr in der Meisterschaftsklasse hoffentlich an alte Erfolge an.

Karola Peters

Ladies Morning



Der Ladies Morning unter Leitung von Imke Spillmann (4. von rechts) fand auch in diesem Sommer wieder jeden Donnerstag von 10 bis 13 Uhr statt.

Vielen Dank Imke für die Organisation!

Coaching + Training

Sales Performance

Führung + Entwicklung

Business Health

Team + Kommunikation



Wir begleiten unsere Kunden bei ihrem Wachstum. Egal, ob Sie bereits eine klare Strategie im Auge haben oder einfach neuen Schwung in alte Prozesse bringen möchten:

Mit unseren passgenauen Events, Seminaren und Coachings setzen wir spielerisch die richtigen Impulse. Unser Netzwerk aus Trainern und Coaches befähigt Sie und Ihre Mitarbeiter, durch persönliche Weiterentwicklung, Maßstäbe für das Wachstum Ihres ganzen Unternehmens zu setzen. Nachhaltig begleiten wir Sie auch im Arbeitsalltag und unterstützen Sie dabei, den Rückfall in alte Muster zu vermeiden.

SportCoaching + Spielbegleitung



Dr. Petra Fox-Kuchenbecker
Trainer | Business- und Gesundheitscoach



Britta Tomlik
Trainer | Coach | KeynoteSpeaker

Damen 50.2

Reine Nervensache

Das war extrem spannend dieses Jahr. Hätte Altmeister Hitchcock jemals den Wunsch verspürt, einen Psychokrimi im Tennismilieu zu drehen, wir hätten ihm bestimmt keine geeignetere Vorlage für sein Drehbuch liefern können.

Ausgangspunkt: Nach vier von fünf Begegnungen stehen sowohl der Aufsteiger als auch der erste Absteiger fest. Aber welche zweite Mannschaft wird noch vom Abstieg betroffen sein? Rein mathematisch kann es jedes der vier verbleibenden Teams treffen, denn es steht für alle 2:2. Es hängt also alles von den Ergebnissen des fünften und letzten Spiels ab. Was also tun?

Szene 1:

In abendfüllenden Telefonaten wird diskutiert und debattiert, die Mannschaftsaufstellung neu gemischt, wieder verworfen, umgedreht, wieder zusammengesetzt und die Starspielerinnen werden zum Dienst verdonnert ungeachtet privater Geburtstagsfeiern oder Urlaubsplänen. Zum Glück sind wir eine so teamorientierte Mannschaft, dass alle die getroffenen Entscheidungen ganz selbstverständlich akzeptieren.

Später wird Sir Hitchcock diese Szene mit lieblichen Geigenklängen atmosphärisch untermalen.

Szene 2:

In diversen Einstellungen sieht man unsere sechs Spielerinnen, wie sie heroisch kämpfen und alles geben, um einen Sieg zu erringen. Und es sieht tatsächlich auch gut für unsere Mannschaft aus, denn nach den Einzeln führen wir 4:2. Wir müssen also nur noch ein läppisches Doppel gewinnen, um den Klassenerhalt perfekt zu machen. Aber wer uns kennt, weiß, wie schwer wir uns immer in den Doppeln tun. Noch war also der Sieg nicht in trockenen Tüchern.

Altmeister Hitchcock reibt sich frohlockend die Hände: „The plot thickens“

Szene 3:

Die Kameras fangen uns wieder einmal beim Mannschaftspalaver ein: wer soll mit wem das Doppel bestreiten, wer spielt das erste Doppel, wer wird zum Abschuss freigegeben und was macht überhaupt die gegnerische Mannschaft, die ja immerhin gleich drei Doppel gewinnen muss? (Die lieblichen Violinen sind inzwischen unheilvoll klingenden Kontrabässen gewichen). Endlich sind wir bereit, die Aufstellungen sind offiziell fixiert und wir begeben uns auf die Plätze. Doch da öffnen sich urplötzlich die Schleusen und es schüttet wie aus Eimern. An eine Fortsetzung der Spiele ist an diesem Tag nicht mehr zu denken.

Lieber Sir Alfred, in Ihren Kreisen nennt man das ein ‚retardierendes Moment‘ – dramaturgisch genial aber für uns Spielerinnen leider äußerst nervenaufreibend.

Szene 4:

Man sieht uns wieder im Tennisdress mit unseren Schlägern bewaffnet auf den Tennisplätzen – dieses Mal jedoch in Doppelformation. Die Kameras schwenken zwischen den drei Doppeln hin und her. Ein Doppel ist bald gewonnen, leider von der gegnerischen Mannschaft. Auch ein weiteres müssen wir bald darauf verloren geben. Unsere einzige Hoffnung liegt also im letzten Doppel

Lieber Herr Hitchcock, nicht umsonst nennt man Sie „The master of suspense“.

Szene 5:

Die Kameras konzentrieren sich jetzt auf das letzte noch spielende Doppel, in dem es 1:1 nach Sätzen steht. Die Entscheidung wird also im Match-Tie-Break fallen. Dieser plätschert zunächst so vor sich hin, mal geht ein Punkt an uns, mal an die gegnerische Mannschaft und keines der beiden Teams kann deutlich davon ziehen. Dann steht es 8:8, die Entscheidung naht. Die Gegnerinnen schlagen auf...und verlieren den Punkt. Es steht 9:8 für uns. Unsere Protagonistinnen



V. l.: Elena Golubkina (unser Neuzugang in diesem Jahr), Marie-Luise Sieg, Gisela Molitor, Simone von Streit, Christiane Stahl, Aysenur Güzelce, Manuele Griesse, Vera Regitz-Zagrosek, Christiane Lohmann

werden nun nacheinander in Nahaufnahme gezeigt: den Gesichtern ist äußerste Konzentration und Entschlossenheit abzulesen. Aber haben sie auch ihre Nerven im Griff? Können sie eiskalt den Match Punkt verwandeln? Können Sie!! Und wie!! Mit einem Ass durch die Mitte gewinnen sie den Tie-Break

mit 10:8 – sozusagen auf der Zielgeraden.

Während der Abspann bereits läuft, sieht man unsere Mannschaft enthusiastisch den Klassenerhalt bejubeln und die beiden Heldinnen des Tages gebührend feiern.

Und was macht der Altmeister? Der sinniert darüber nach, in welchen Szenen sich noch ein paar umherflatternde Fledermäuse einbauen ließen. Oder vielleicht lieber einen am Himmel kreisenden Schwarm krächzender Raben?

Marie-Luise Sieg

Anmerkung der Autorin: In der Realität fanden die drei Doppel aus terminlichen Gründen natürlich nicht zeitgleich statt. Als das 3. Doppel zum Einsatz kam, war die Partie schon zwei Tage vorher zu unseren Gunsten entschieden worden. Unser 2. Doppel hatte nämlich den spektakulären Match-Tie-Break 10:8 gewonnen und somit unseren Klassenerhalt perfekt gemacht. Aus erzähltechnischer Sicht passte mir diese Abfolge der Ereignisse aber überhaupt nicht in den Kram. Um Sir Alfred ein letztes Mal zu bemühen: Das nennt man dichterische Freiheit!

Damen 50.3

Jetzt haben wir die Nase voll!

Nachdem wir dieses Jahr wieder unverdienterweise in der Bezirksoberliga 1 spielen mussten und erneut eins auf die Mütze bekommen haben, - alle fünf Begegnungen haben wir verloren - möchten wir jetzt eine „Damen 60“ Mannschaft werden. Natürlich nur, wenn diese altertümliche und eigentlich überholte Gepflogenheit, die „Damen 60“ dienstags spielen zu lassen, über den Haufen geworfen wird. Zur Zeit des Entstehens dieser Regel ging man wohl davon aus, dass eine Dame mit 60 nicht mehr arbeitet – falls eine Tennis spielende Dame denn damals überhaupt gearbeitet hat. Was waren das für Zeiten! Aber nicht nur die falsche Liga, auch das Wetter hat uns dieses Jahr ganz schön übel mitgespielt. Hier ein exemplarischer Spielverlauf.

Wir beginnen glücklicherweise schon um 12 Uhr statt um 14 Uhr. Könnten auf fünf Plätzen beginnen, aber die gegnerische Nr. 1 wartet noch auf eine andere Gleitsichtbrille, die ihr gebracht werden soll. Also Beginn auf vier Plätzen. Nach zwei Tagen Dauerregen hält das Wetter – noch! - Die ersten vier Einzel werden von uns tapfer umkämpft, aber nur eins kann im Tie-Break gewonnen werden. – 13 Uhr SMS aus unserem Club: GTC unter Wasser. – Wir können bei unseren Gegnerinnen nach einer kurzen Regenpause weiterspielen. Platz 2 wird frei. Die gegnerische Nr. 1 hat inzwischen ihre Brille, meint aber, die „Elite-Spielerinnen“ sollten auf Platz 1 spielen. Also noch ein bisschen warten. Unserer Nr. 1 wird Angst und Bange vor so viel Selbst-

bewusstsein, spielt dann aber, gegen 14 Uhr, locker auf, weil sie sich keine großen Chancen gegen eine „echte“ Nr. 1 ausrechnet. 14:30 Uhr die Gegnerin ist gar nicht sooo stark. Überraschung: Erster Satz 6:4 gewonnen. Schock: Zweiter Satz 1:6 verloren. Tie-Break. Glück: mit dem einzigen As der Begegnung gewinnen wir das zweite Einzel 10:7 im Match-Tie-Break. Unsere Mannschaft ist aufgeräumt. Geht da was? Nach einer kurzen Pause, der Himmel wird immer bedrohlicher, beginnen die Doppel, die leider von den Gegnerinnen dominiert werden. Verlust aller ersten Sätze. Auch in den 2. Sätzen liegen wir schnell hinten. Doch dann holt unser erstes Doppel auf. Unserer Rückhand gelingt es, einen kurzen Ball gerade noch zu erreichen



Von links: Heide, Elisabeth, Jutta



V.l.: Christa, Susanna, Annemarie, Annegrit, Heide, Felicitas

und einen Punkt zu machen. Die Gegnerin ruft: „Zweimal, zweimal!“ Doch keiner außer ihr hat das gesehen. Weder ihre Doppelpartnerin noch die kopfschüttelnden Männer auf der Zuschauertribüne. Sie gibt nicht auf, will den Punkt wiederholen, wir lehnen souverän ab. Der Regen wird stärker. Das Wasser läuft aus den Haaren in die Augen. Es brennt – Mist – die Wimperntusche. Unsere „Brillentreckenlegungsbemühungen“ bringen nicht wirklich was. Wir möchten nicht

noch einmal wiederkommen, also weiter. Spannender Tie-Break. Der Regen wird stärker. Die Bälle kann man mittlerweile auswringen. Eine der Gegnerinnen rutscht aus, verliert das Gleichgewicht und den Schläger, will aber unbedingt weiter spielen. Wir brechen ab. „Moment, wir haben doch eine Halle“, heißt es plötzlich. Umzug, kurzes Einspielen auf schnellem harten Boden und weiter beim Stand von 5:7. Tolle Atmosphäre, alle fiebern mit. Leider verlieren wir 8:10. Die

Gegnerinnen bestehen darauf, 10:7 gewonnen zu haben. Lange Diskussionen ... Was soll's, wir wechseln die Altersgruppe.

Vergessen möchten wir aber nicht, uns bei Ilona Richter und Renate Pallmann ganz herzlich für ihr tatkräftige Unterstützung bei dieser nassen Mission zu bedanken.

Susanna Bonasewicz

1. Herren

Erneut bitter



*Untere Reihe von links:
Felix André, Frederic Dickamp,
Viktor Setzer
Obere Reihe: Florian Mollitor,
Philipp Liyanage,
Julius Gurrbach, Oscar Junge*

Nach der ernüchternden Wintersaison ging es mit relativ hohen Erwartungen in die Sommersaison, in der uns Felix André als Neuzugang unterstützen sollte. Da die Liga stark besetzt und sehr ausgeglichen war, wussten wir, dass jedes Spiel wichtig sein würde. Das erste Spiel war ein Heimspiel gegen TC GW Baumschulenweg, welches wir, mit der Hilfe von Manuel Bock und Valerij Gejsman souverän gewannen.

Das zweite Spiel gegen den BTTC sollte dann schon schwieriger werden. Leider konnte die Mann-

schaft an diesem Tag nicht ihr bestes Tennis abrufen und verlor mit 2:7.

Das darauf folgende dritte Spiel gegen die Zehlendorfer Wespen II wurde ebenfalls zum Verhängnis. Wir verloren gegen eine sehr stark aufgestellte Mannschaft nach mehreren Matchtiebreaks mit 4:5. Nach diesem Spiel war dem gesamten Team klar, dass wir nicht um den Aufstiegen spielen sondern gegen den Abstieg.

Im vierten Spiel gegen TC WG Lichtenrade konnten fast alle Spieler eine gute Leistung abrufen und

wir gewannen, mit Hilfe von Manuel Bock und Valerij Gejsman, nach einem starken 5:1 nach Einzeln, leider nur 5:4. Dies war ein kleiner Lichtblick für uns, weil wir gedacht haben, somit den ersten Schritt gegen den Abstieg gemacht zu haben. Doch es sollte leider anders kommen.

Wir traten im vorletzten Spiel gegen Siemens TK Blau-Gold an und wurden erneut enttäuscht. Leider konnte die zum Teil verletzte Mannschaft unsererseits gegen eine junge und frische Mannschaft von Siemens nicht viel anrichten und

wir verloren mit 3:6. Ab diesem Spiel war uns klar, dass wir dem Abstieg immer näher kamen und so sollte es dann auch schlussendlich sein.

Wir verloren auch unser letztes Spiel gegen den Aufsteiger TC Weiße Bären Wannsee trotz Unterstützung eines Polen (ehemals top 180 ATP), Valerij Gejsman, Manuel Bock und Sven Klasen mit 4:5. Damit war der Abstieg dann endgültig besiegelt.

Ich möchte mich trotz allen up's und down's bei dem Rest der Mannschaft, welcher aus Philipp Liyanage, Oscar Junge, Florian Mollitor, Frederic Dickamp und Julius Girrbach besteht, bedanken. Nicht nur für den Einsatz bei den Matches sondern auch für die intensiven Trainingseinheiten und das Engagement abseits des Platzes für den Verein und dessen Mitglieder. Ich möchte mich auch noch einmal ausdrücklich bei

den Spielern bedanken, die in der Mannschaft ausgeholfen haben. Bei unseren Trainern Christopher Blömeke und Manuel Bock bedanke ich mich im Namen der Mannschaft.

Ich freue mich auf die Wintersaison und hoffe, dass diese ein Stück weit erfolgreicher wird als die letzte Saison.

Philipp Liyanage

Wir ♥ Lebensmittel.



Schmitt

mit EDEKA Backshop Schmitt

...direkt am U- und S-Bahnhof Pankow!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Garbatyplatz 1 • 13187 Berlin • Tel. 030 40047280
Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 6 bis 23 Uhr

Herren 30

Hinten wird die Ente fett.



Von links: Alexander Wozniak, Gregor Bröge, Julian Vierth, Sven Klasen, Stefan Nicolaus, Yven Heine, Morten Palm

Sommer 2017 – Eigentlich eine sehr erfolgreiche Saison für die neu formierten Herren 30. Die Gruppenspiele wurden klar gewonnen. Es ging also um die Berliner Meisterschaft gegen unseren Nachbarn, den BSV. Gregor gewann im Champions Tiebreak, Lutz und Sven verloren im Champions Tiebreak. Morten, Yven und Frank verloren in 2 Sätzen.

Trotzdem ging es sehr motiviert in die Aufstiegsrunde der Ostliga als Gruppenzweiter nach Weimar. Zwei Tage vor dem Spiel waren wir dann leider nur noch zu fünft. Unser Däne Morten hatte auf dem Weg von Kopenhagen nach Berlin einen Motorschaden. In ei-

ner Nacht- und Nebelaktion kam er dann doch etwas übermüdet rechtzeitig zum Spiel und gewann sein Einzel, genauso wie Gregor. Julian und Frank verloren knapp im Champions Tiebreak. Alex Gegner, der DDR Meister, gab bei 3:0 wegen Fieber auf. Sven verlor sein Einzel gegen einen sehr stark servierenden Weimaraner. Damit stand es nach den Einzeln 2:4. Das Glück war nicht auf unserer Seite. Die beiden Doppel 2 und 3 wurden nach hartem Kampf im Champions Tiebreak verloren.

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Wir hatten ja noch ein Spiel. Wenn wir gegen Ahlbeck gewinnen würden, könnten wir es noch in

die Ostliga schaffen. Nun bestand die Stammmannschaft allerdings nur noch aus 4 Spielern, da sich die Herren 40 schon in der Ostliga festgespielt hatten und nicht in unserer Aufstiegsrunde mitspielen durften. Jetzt würde nur das Trainer Team helfen können, nur stand dieses leider nicht zur Verfügung. Das Glück war auch nicht mit uns. Es regnete an diesem Tag, deswegen ging es in die Halle. Gregor gewann sein Einzel in zwei Sätzen, Julian, Frank und Sven verloren in zwei Sätzen. Damit war der Aufstieg für dieses Jahr gesessen. Aber wir schauen positiv in die Saison 2017/2018.

Sven Klasen



SPIELER FÜR DIE HERREN 30 GESUCHT, SOMMER & WINTER MEISTERKLASSE,
AUFSTIEGSRUNDE OSTLIGA 2017, MAIL AN: HERREN30@SENSOMOTORIK-ZENTRUM.DE

Herren 40.1

Wie konnte das passieren?

Hätte man uns vor der Saison gesagt, dass wir die Verbandsspielsaison als Gruppenweiter beenden, wir hätten die Prognose lächelnd abgewunken – im letzten Jahr verloren wir etliche Partien mit 4:5 und die Anzahl der Match-Tie-Breaks, die zu unseren Ungunsten ausgingen, kann als durchaus legendär bezeichnet werden.

So war es bis zum Ende der Spielzeit fraglich, ob wir den Klassenerhalt in der Ostliga schaffen oder nicht, so eng und ausgeglichen verliefen die Gruppenspiele. Es gelang uns schließlich, in Dresden mit einem knappen Sieg den Klassenerhalt zu realisieren.

Und dieses Jahr?

Perfekt vorbereitet durch intensives Wintertraining und eine Vorbereitungsreise nach Mallorca sollte es dieses Jahr leichter sein, das Saisonziel "Klassenerhalt " zu erspielen. Hoch motiviert ging es also in das erste Spiel gegen Lichtenrade. Leider stand es am Ende 4:5 und wie im Vorjahr führten enge Matches mit knappen Niederlagen in Match-Tiebreaks zum Endergebnis. Sollte auch diese traurige Tradition nun fortgeführt werden ?

Die nächste Spielansetzung führte uns ins malerische Neustrelitz, einigen bislang nur durch Bootstouren bekannt: Mit 7:2 stand am Ende ein verdienter Sieg auf dem Spielbericht.

Das folgende Spiel gegen die Berliner Bären war der erwartete schwere Brocken, doch eine geschlossene Mannschaftsleistung führte zu einem knappen 5:4- dieses Mal endlich für uns.

Auch dieses Jahr rief der Weiße Hirsch Dresden und wir fuhren zum ungeschlagenem Tabellenführer. Leider unterlagen wir nach hartem Kampf wieder denkbar knapp mit 4:5, nachdem es 3:3 nach den Einzeln stand, doch hielt sich unsere Enttäuschung in Grenzen, da wir uns gegen die noch ausstehenden Spiele in Schleiz sowie gegen Dessau und die Zehlendorfer Wespen durchaus Hoffnungen auf Siege machten.

So wurden denn auch die Partien in Schleiz und das Heimspiel gegen Dessau klar gewonnen: Eine hervorragende Ausgangsposition für das Abschlußspiel gegen die Wespen. Mit nur einem zu erzielenden Matchpunkt aus dieser Partie wäre uns der zweite Tabellenplatz nicht mehr zu nehmen und somit die – unerwartete-Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur Regionalliga gesichert.

Doch auch die Wespen machten sich Hoffnungen auf den zweiten Tabellenplatz, waren sie doch erst letztes Jahr aus der Regionalliga abgestiegen. Am Ende unterlagen wir mit 2:7 leider deutlich, die Teilnahme zum Aufstiegs spiel war aber perfekt.



Fazit

Es war eine tolle Saison mit einer tollen Mannschaft und vielen engen Spielen. Dass am Ende der GTC die Nase doch vorne hatte, ist im wesentlichen der unermüdbaren Organisation von Stefan Nicolaus und Robert Hintze "geschuldet", die es immer wieder vermochten, eine spielstarke Mannschaft auf den Platz zu bringen und für einen tollen Teamspirit sorgten, weswegen auch Marco Suworow und Nils Asmus immer mal wieder einsprangen: Herzlichen Dank, Robert und Stefan!

"La Mannschaft " waren:

Lutz Neumetzler
Stefan Nicolaus
Nicolai Rutkowski
Karsten Wilde
Michael Buttkus
Robert Hintze
Markus Wellmann
Yven Heine
Sükrü Uslucan
Marco Suworow
und Nils Asmus

Herzlich, Euer Nils"

Herren 40.2

Klassenerhalt

Nachdem wir ein Jahr zuvor erfolgreich den Aufstieg in die Bezirksoberliga geschafft hatten, war unser Ziel für diese Saison mindestens der Klassenerhalt. Es fing gleich gut an: Wie sich nach der Saison herausstellte, sollten wir gleich gegen den zukünftigen Aufsteiger „Verein für Körperkultur“ antreten. Trotz starker Mannschaftsaufstellung war das Ergebnis eine 1:8 Klatsche. Vorwegnehmen möchte ich bereits, dass wir mit so einem großen Leistungssprung von Bezirks- zu Bezirksoberliga wirklich nicht gerechnet hatten. Daher war ab jetzt die Devise, den hart erkämpften Aufstieg aus der Vorsaison zu verteidigen. Erneut hat der ausgesprochen gute und hilfsbereite Kader von H40.1 und H50.1 gut funktioniert, so dass es uns gelungen ist, die zwei



darauf folgenden Spiele gegen Preußen II und Rahnsdorf zu gewinnen. Vor allem das Spiel gegen Rahnsdorf war in jeder Hinsicht eine Charakterleistung unserer Mannschaft, obwohl wir erst im letzten Doppel den knappen 5:4 Sieg einfahren konnten. Mit den zwei Siegen im Rücken und dem weiteren Spielverlauf unserer Mitstreiter hat es schlussendlich zum 4. Platz in unserer Gruppe und damit auch zum Klassenerhalt gereicht.

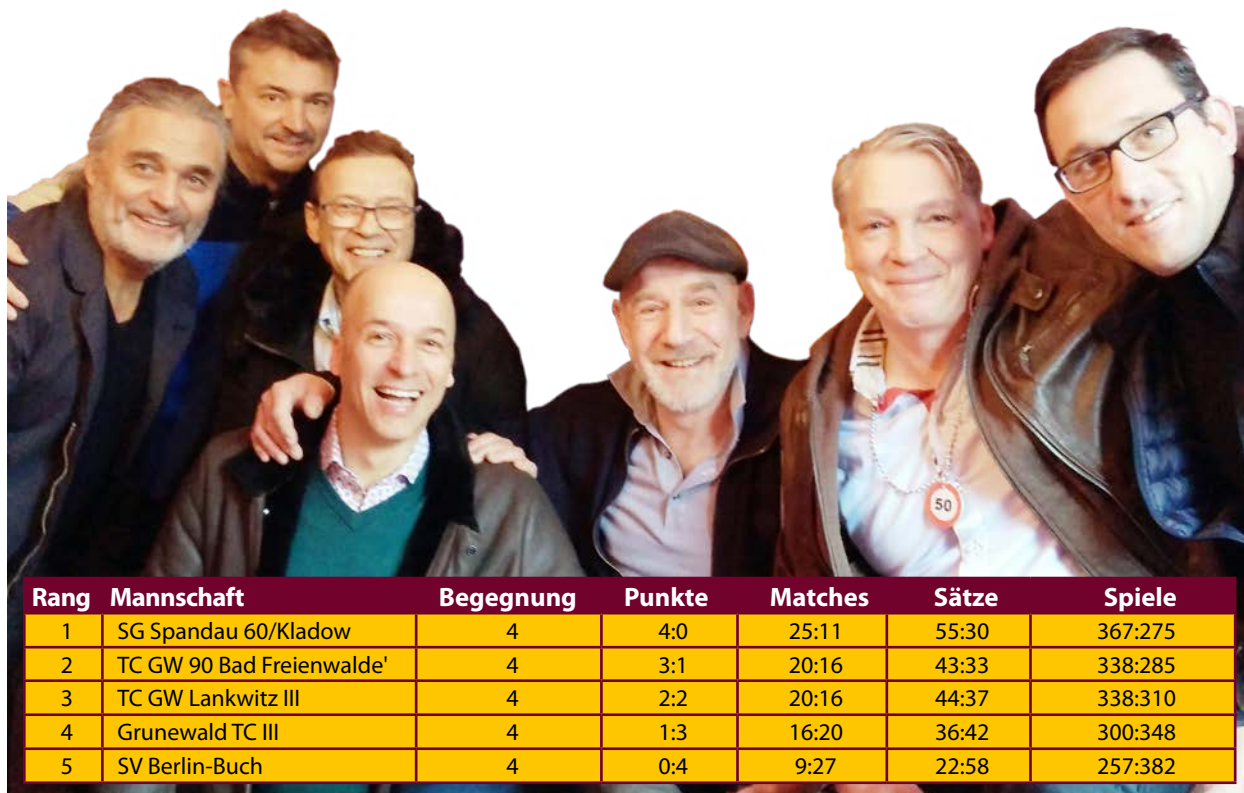
Bei den Herren 40.2. sind in dieser Saison folgende Spieler zum Einsatz gekommen: Christian Kassung, Andreas Bosten, Ali Mahmoudi, Bobby Obradovic, Thomas Wolff, Boris Brockstedt, Kai Schenk und Volker Kregelin. Frank Gebauer hatte dieses Jahr leider riesiges Pech und konnte verletzungsbedingt die ganze Saison nicht spielen – Frank, wir erwarten Dich nächstes Jahr mit voller Spielstärke zurück!!! Besonders möchte ich mich bei unseren ‚Aushilfen‘ bedanken, die den Klassenerhalt erst möglich gemacht haben – vor allem bei Robert Hintze, Dr. Sükrü Uslucan sowie Heiner Kausch.

Andreas Bosten



Herren 40.3

Mittendrin statt nur dabei



Rang	Mannschaft	Begegnung	Punkte	Matches	Sätze	Spiele
1	SG Spandau 60/Kladow	4	4:0	25:11	55:30	367:275
2	TC GW 90 Bad Freienwalde'	4	3:1	20:16	43:33	338:285
3	TC GW Lankwitz III	4	2:2	20:16	44:37	338:310
4	Grunewald TC III	4	1:3	16:20	36:42	300:348
5	SV Berlin-Buch	4	0:4	9:27	22:58	257:382



Tenniscamp 2017

Herren 50

Ostdeutscher Vizemeister – Regionalligaaufstieg verpasst



Unser GTC 50er Team konnte nach dem Berliner Vizemeistertitel in der Hallenrunde selbstbewusst in die Sommersaison 2017 in der Ostliga starten.

In der Gruppenphase konnten zunächst alle Spiele gegen teilweise starke Konkurrenz gewonnen werden. Sowohl die Berliner Konkurrenten Sutos, Frohnau und Wilmersdorf als auch die ostdeutschen

Konkurrenten aus Görlitz, Rudolstadt und Dresden konnten sicher im Schach gehalten werden.

Als ungeschlagener Sieger der Gruppe II ging es dann im Endspiel um die ostdeutsche Meisterschaft gegen den SCC. Das Team um Altmeister Gabriel Monroy erwies sich dabei als zu stark und so blieb nach einer glatten 2:7 – Niederlage leider wieder nur der Vizemeistertitel.

Mit dem Gruppensieg in der Ostliga hatte sich unser Team außerdem für das Aufstiegsspiel zur Regionalliga qualifiziert. Auswärts beim TC GW Gifhorn erwartete uns wegen Dauerregens leider eine Tennishalle mit dem ungeliebten Teppichbelag. Für die auf diesem schnellen Boden geübteren Gastgeber sicher ein klarer Vorteil, den sie für sich zu nutzen wussten und einen klaren 5:1 Sieg einfuhren. Wir gratulieren einem verdienten Sieger zum Regionalligaufstieg.

Insgesamt konnte sich das sportliche Ergebnis der Sommersaison dennoch sehen lassen und wir können am Ende ein positives Fazit ziehen. Wir hatten viel Spaß, unser Team hat super harmonisiert und alle haben sich toll für das Team engagiert – sogar zu den Auswärtsspielen nach Görlitz, Rudolstadt und Gifhorn sind wir stets mit 7 oder 8 Spielern angereist.

In der Winterrunde 2017/2018 wollen wir wieder angreifen und den GTC erneut würdig vertreten!

Zum Einsatz kamen:

Thomas Brian
Heiner Kausch
Thomas Brall
Michael Gauß
Uwe Kollmannsperger
Manfred Sakowski (Einzelbilanz 5:0!)
Sebastian Schulz
Christian Kummert (Doppelbilanz 5:0!)
Jens Behrendt

Heiner Kausch



Herren 55.1

Erfolgreicher Sommer – dramatische Doppel!

Nach dem Aufstieg der 55+, dem (erwarteten) Abstieg der 50+ in 2016 aus der Regionalliga und einigen Neuzugängen konnte sich die neuformierte Mannschaft in der Ostliga unter Beweis stellen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Wir wurden bei fünf Siegen und zwei Niederlagen Dritter, der zweite Platz war zum Greifen nah. Dennoch können wir am 09. September in Goslar den Aufstieg in die Regionalliga perfekt machen, da der Gruppenerste Waldheim in die Regionalliga Süd aufsteigt und die beiden berliner Mannschaften nachrücken.

Neben unserem Alphetier Pierre Quaglia (einmal mehr eine echte Nummer eins mit 7 aus 7 in den Einzel und 5:1 in den Doppeln!) spielten Jörg Plenio, Klaus-Peter Walter, Hartmut Fieger, Axel von Boehn (wieder genesen nach seinem Achil-

lessehnenriss und einer tollen Einzelbilanz von 5:1), Oliver Girr bach, unsere Doppelwunderwaffe Olaf Slotosch und ich. Stefan Jezierski hat uns ebenfalls einmal unterstützt (danke Stefan!) Aus der viel diskutierten Doppelschwäche wurde diese Saison eine Doppelstärke mit einer Bilanz von 14:7.

Doppelstärke

Die Saison lief beinahe wie prognostiziert, wenn auch im Einzelnen sehr spannend. Zunächst gab es einen 5:4 Sieg gegen die Wespen, wobei wir ein Doppel im Championstiebreak 8:10 verloren und eins mit 10:8 gewonnen haben. Es folgten klare Siege gegen Friedrichshagen und Mariendorf und dann die erste Herausforderung gegen die Berliner Bären. Heraus kam ein 5:4 welches wir Dank dreier Siege in den Doppeln für uns entscheiden konnten. Jörg

und Hartmut gewannen den Championstiebreak nach Abwehr eines Matchballs mit 11:9. Uff! Danach gab es eine knappe, wenn auch erwartete, 4:5 Niederlage gegen Waldheim, wieder einen hohen Sieg gegen Rostock und dann das Spiel um Platz 2 gegen Blau-Weiß. Nach den Einzel lagen wir 2:4 zurück (wobei der unverwüsthliche Jörgen Jacobs von Blau-Weiß wieder einmal einen großartigen Eindruck seines Könnens hinterließ). In den Doppeln hätten wir es geschafft. Beinahe. Wenn sich nicht Olaf bei 7:5 und 2:1 für uns eine Muskelverhärtung zugezogen hätte. So wurde es leider nur ein 4:5.

Sei's drum! Wirklich entscheidend war dieses Ergebnis am Ende nicht, da wir trotzdem die Aufstiegsrunde erreichen konnten. Wir hatten eine Menge Spaß, spannende Spiele und waren am Ende ziemlich erfolgreich. Tennisherz, was willst Du mehr?

Der Ausblick für die nächste Saison ist gegenwärtig noch nicht klar. Zunächst warten wir die Ergebnisse unseres Aufstiegsspiels und das Aufstiegsspiel der 50+ (viel Erfolg!) ab. Danach werden wir sehen, wie wir die beiden Mannschaften für 2018 aufstellen können.

Dirk Wandesleben

Nachtrag vom 10.9.:

Am gestrigen Samstag, den 09. September fand unser Aufstiegsspiel in Goslar statt. Das Wetter hat gehalten, so dass wir draußen spielen konnten, die Gegner haben uns großartig aufgenommen und bewirtet. Leider haben wir 3:6 verloren und bleiben damit in der Ostliga.



Von links: Hartmut Fieger, Klaus-Peter Walter, Jörg Plenio, Olaf Slotosch, Oliver Girr bach, Dirk Wandesleben, Pierre Quaglia

Herren 55.2

Eine nette Truppe

Eine nette Truppe auf und neben dem Platz zu sein, darum haben wir uns bei den Herren 55.2 redlich bemüht und zumindest aus unserer Sicht hat das ziemlich gut geklappt.

Ok, die sportlichen Ziele waren überschaubar gesteckt, denn absteigen aus der Verbandsliga konnten wir nicht, ist schon die niedrigste bei den Herren 55 ...

Und Aufstieg in die Verbandsoberliga wäre vielleicht etwas vermessen als Ziel gewesen.

So gingen wir entspannt in die Spieltage. Am Ende der Saison drei Niederlagen und zwei Siege, Platz 4 in der Schlusstabelle. Aber immerhin: Dem Aufsteiger TV Preußen haben wir mit 6:3 die einzige Niederlage zugefügt, da waren wir dann doch ein bisschen stolz.

*Von links: Norbert Schlüter, Michael Schömann, Hubertus Griesse, Christoph Stutzer, Andreas Martin, Dietrich von Streit
Vorne: Gottfried Betz*

Ansonsten gab es: einige gezerrte Muskeln, verbrannte Finger und einen malträtierten Meniskus. Großartige Kämpfe im Tie Break, eindeutige Siege aber leider auch Niederlagen, sangesfreudige Gegner, kleine Landpartien nach Cottbus und Wasserspiele im GTC.

Gedankt sei allen Herren aus anderen Teams, die uns meist siegreich zur Seite standen und unserem Trainer Nils für Geduld und Glauben an uns.

Andreas Schneider

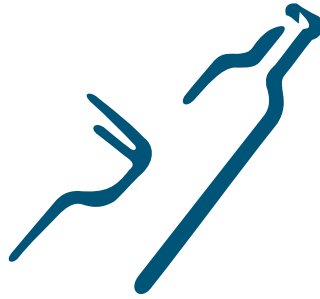
Gespielt haben in dieser Saison für die Herren 55.2:

Hubertus Griesse
Andreas Martin
Andreas Wohlleber
Norbert Schlüter
Berend Dieckmann
Dietrich von Streit
Michael Schömann
Gottfried Betz
Christoph Stutzer
Andreas Schneider
Detlef Steckhahn
Udo Frühof, Stefan Jezierski



v. BOEHN

WEINE & SPEZIALITÄTEN



WEIN, CREMANT, CHAMPAGNER,
GIN, RUM, OBSTBRAND, WHISKY,
COGNAC, BRANDY, SHERRY &
KRÄUTERLIKÖR ...

IHR CLUBMITGLIED
AXEL VON BOEHN
BERÄT SIE GERNE!

AXEL V. BOEHN
HOHENZOLLERNDAMM 143
14199 BERLIN

TELEFON
030-824 25 81
TELEFAX
030-82 30 98 32
WWW.VONBOEHN-WEINE.DE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO. - FR. 10⁰⁰ - 13³⁰ UHR
15⁰⁰ - 19⁰⁰ UHR
SAMSTAG 10⁰⁰ - 13³⁰ UHR

Von links: Hubertus Griese, Andreas Wohlleber, Spieler Friedrichsfelde, Andreas Schneider, Andreas Martin, Norbert Schlüter und Dietrich von Streit



Herren 65

Mit Chance zum Aufstieg

Zunächst hatte der Verein wohl geplant, die Herren 65 für das Jahr 2017 abzumelden, da völlig unklar war, wer in dieser Mannschaft überhaupt spielen sollte oder wollte. Es war dann wohl Gottfried Schwarz zu verdanken, dass es dazu nicht kam. Der war der Meinung, dass es die Herren 65 im GTC immer gegeben habe und auch deshalb weiter geben müsse. Dr. Klaus-Peter Walter erklärte sich bereit, auch in dieser Mannschaft zu spielen, so dass langsam die Hoffnung aufkeimte, doch eine Mannschaft zusammen zu bekommen, die ab und an auch mal ein Spiel gewinnen könnte. Zu meiner großen Überraschung kam dann auch noch Hartmut Fieger hinzu, der sich ebenfalls bereit erklärte, in der H65 zu spielen. Da ab 65 nur noch in 4er Mannschaften gespielt wird, war die Aussicht auf die kommende Saison damit eine ganz andere. Die Nummern 1 und 2 waren damit hervorragend besetzt und die Perspektiven stellten sich dann völlig anders dar. Dennoch fehlte noch der 4. Mann. Bereit waren Nikolas Brendle und Peter Schüller. Die Grundvoraussetzungen waren also gegeben und wir konnten davon ausgehen, dass wir zu jeder der 6 Runden jedenfalls vollständig antreten konnten.

Nach Vorliegen der Termine war auch klar, dass Achim Rothe mindestens zwei Runden im Juli würde bei uns mitspielen können.



Von links:
Klaus-Peter Walter, Peter Schüller, Hartmut Fieger, Nikolas Brendle, Detlev Steckhahn

In der 1. Runde stand BTC Grün-Gold 1904 an. Wir gewannen 5:1. Es folgte der TC WG Lichtenrade. Das Ergebnis lautete 5:1. Beim TC Berolina Biesdorf erreichten wir nur ein 4:2. Das gleiche Resultat ergab sich bei den Känguruhs. In beiden Fällen hatten Peter Schüller und ich unser Doppel verloren.

Am 05. Juli 2017 stand die Fachvereinigung Tennis an. Die Herren sind selbstverständlich davon ausgegangen, dass sie als Gruppenerster in die Ostliga aufsteigen würden; sie traten in Bestbesetzung an. Andrzej Nuzkiewicz, der trotz der besseren LK wohl nicht davon überzeugt war, Klaus-Peter schlagen zu können, tat was er konnte und unterlag in 2 Sätzen (6:4 und 6:1). Udo Walczak machte sich dagegen wahrscheinlich einige Hoffnungen, verlor aber den 1. Satz mit 6:4. Der 2. Satz ging allerdings mit 6:0 an Udo.

Hartmut hatte sich offensichtlich für den Match-Tiebreak ausgeruht, den er dann mit 10:1 gewann. Spannend war auch das Match zwischen Achim Rothe und Reinhard Thomanek, der früher selbst im GTC war. Nachdem Achim den 1. Satz mit 6:1 klar gewonnen hatte, gewann Reinhard den 2. Satz mit 6:3. Im Match-Tiebreak blieb allerdings Achim Sieger (10:8). Ich hatte gegen Kurt Sperling kaum Chancen und verlor 4:6 und 1:6. Insgesamt ging die Runde mit 4:2 Punkten an uns. Das war tatsächlich aber nur möglich, weil Achim Rothe bei uns mitspielte, andernfalls wäre lediglich ein 3:3 zu erreichen gewesen.

Der letzte Tag war dem TC Lichtenfeld 77 gewidmet. Er endete 5:1 für uns. Damit hatten wir sämtliche Runden gewonnen und waren klarer Gruppensieger.

Bemerkenswert dabei ist, dass sowohl Klaus-Peter wie Hartmut sämtliche Matches im Einzel und im Doppel gewonnen haben. Ende Sommer hatten sie also jeweils 6 Einzel und 6 Doppel gewonnen.

Bei dieser Sachlage sollte an dem Aufstieg in die Ostliga kein Zweifel bestehen. Es kam allerdings völlig anders. 4 Mannschaften meldeten sich für den Aufstieg. Zunächst machte die Fachvereinigung ihre Ambitionen deutlich. Hinzu kamen allerdings noch zwei weitere Mannschaften, so dass Aufstiegs-spiele unumgänglich wurden.

In diesen Aufstiegsspielen hätten wir allerdings mit 6er Mannschaften antreten müssen und darüber hinaus hätten die Mitglieder der Mannschaften nicht mitspielen dürfen, die bereits in der Ostliga spielen. Klaus-Peter und Hartmut hätten also nicht antreten können. Mit dem Rest hätten wir nicht einmal eine spielfähige Mannschaft zusammenbekommen, siegfähig wäre diese schon

gar nicht gewesen, so dass vereinbarungsgemäß unsere Meldung für die Ostliga vom Verein zurückgenommen wurde.

Bisher haben sich auch die Hoffnungen, irgendwie als Nachrücker oder ähnliches aufzusteigen, nicht realisiert. Wenn diese Mannschaft nächstes Jahr nochmals antritt, so wird sie das wieder in der Meisterklasse des Tennisverbandes

Berlin-Brandenburg tun müssen. Klaus-Peter und Hartmut wären sicher in der Ostliga oder in der Regionalliga besser aufgehoben, wie ihre Resultate aus dem Sommer beweisen. Grundlage des Erfolgs war, dass wir immer sicher antreten konnten und uns keine ernsthaften Gedanken machen mussten, dass wir eine komplette Mannschaft zusammen bekommen. Das haben wir Nikolas Brendle zu verdanken, der als Spieler zur Verfügung stand, sämtliche Termine wahrgenommen hat und der Mannschaft so die Sicherheit gegeben hat, die sie für ihre souveränen Auftritte brauchte. Dafür danken wir.

Wie es mit dieser Mannschaft weitergeht, wird wohl davon abhängen, ob wir für die kommende Saison eine ernstzunehmende Perspektive entwickeln können, um dann die Chancen auf den Aufstieg in die Ostliga auch tatsächlich wahrnehmen zu können. Das wird sicher auch davon abhängen, wie die Entwicklung bei dem H50 und H55 verläuft.

Nun werden wir aber zunächst einmal abwarten, welche Überraschungen die Wintersaison für uns alle bringt.

*Mit sportlichen Grüßen
von Detlev Steckhahn*



Von links: Klaus-Peter Walter, Achim Rothe, Detlev Steckhahn Peter Schüller, Hartmut Fieger

Herren 70.1

Ostliga, wir sehen uns im nächsten Jahr wieder.

Für eilige Leser und Leserinnen: 7 Spiele, 3 Siege, 3 Unentschieden, 1 Niederlage, Platz 3. Da kann man nicht meckern.

Der Start in Tiergarten war durch besondere Umstände geprägt. Das Clubhaus im Umbau. Also kein Restaurant, kein Umkleideraum mit Dusche, mobiles WC. Fairerweise hatte man uns vorher darüber aufgeklärt und wir waren vorbereitet. Das Spiel selbst stand Spitz auf Knopf. 3 Einzel im Match-Tiebreak entschieden (2:1 GTC). Wolfgang Blohberger rieß nach 0:6 im 1. Satz das Match noch aus dem Feuer. So rettete er das Unentschieden (3:3).

Dann eine durch zahlreiche Umleitungen geprägte Reise von 28km zum zweiten Spiel. Nach Friedrichshagen. Für die Mannschaft eine spannende Premiere. Kein Spieler war uns bekannt. Am Ende stand ein 3:3 im Spielformular. Klaus Richter punktete im Einzel und im Doppel nach Match-Tiebreak. Glück gehabt.

Ab dem dritten Spiel stand endlich der Name Rainer Ziegfeld im Spielformular. Das war wichtig, nachdem Hans Batze wegen einer schweren Rückenverletzung die Saison canceln mußte. Erstes Heimspiel dann gegen den Regionalligaabsteiger TV Frohnau. Auf den Positionen 1 bis 3 bärenstark besetzt: Schaberg, Sand, Schultz.

Wir hatten uns daher nur geringe Chancen auf einen Punkt ausgerechnet. Aber manchmal kommt es eben anders als man denkt. Frohnau hatte sich verzockt. Gerd Schultz war leicht verletzt ange-reist. Er war wohl sicher, daß es gegen unsere bisherige Nr. 3 auch so reichen würde. Leicht schockiert nahm er zur Kenntnis, daß Rainer sein Gegner sein würde. Rainer führte 5:2 im ersten Satz. Aufgabe Schultz. Klaus punkte sicher gegen die Nr.4. Rein rechnerisch waren das schon mal 2 Einzelpunkte und 1 Doppelpunkt, denn Frohnau war nur zu viert angereist. Fehlte nur noch 1 Matchpunkt zum Sieg. Den konnte ich beisteuern. In einem nach Auffassung aller Beteiligten spannenden und „hochklassigen“ Spiel konnte ich Rainer Schaberg mit 1:6, 7:5, 10:8 besiegen. Das bedeutete den völlig überraschenden 4:2 Sieg.

Am 31. Mai kam die Mannschaft von SUTOS zu uns. Oft hatten wir das Nachsehen. Diesmal sollten wir die Nase vorn haben. Rainer und ich buchten 3 Punkte. Das Unentschieden war gesichert. Aber Rudi Watzel und Klaus hatten etwas dagegen. Das Doppel gewann 10:4 im Match-Tiebreak. Hut ab. Das 4:2 war perfekt.

Eine Woche später fuhren wir nach Wannsee. Die Weissen Bären waren im letzten Jahr Gruppensieger, das Aufstiegsspiel in die Regionalliga ging verloren. Sie waren

also klarer Favorit und lösten dies auch ein. Nach den Einzeln 0:4, am Ende 1:5. Hier mußte ich erstmals Federn lassen, besiegt mit 10:3 im Match-Tiebreak von einem Vogel mit Vornamen Traugott. Kein Beinbruch. Übrigens war auch hier das Clubhaus im Umbau. Den Spargel zauberte die Wirtin in einem Verkaufswagen, gespeist wurde auf Teppich in der festen Tennishalle. Auch eine Premiere.

Am 14. Juni hatten wir Besuch aus Sachsen-Anhalt: Magdeburger TC Germania 1926. Schon um 1900 gab es nach Angaben der Vereinschronik dort schon Tennisaktivitäten. 1926 wurde die Vereinsanlage am heutigen Standort eröffnet. Ab 1949 wurde unter dem Vereinsnamen BSG Aufbau Börde gespielt, der ursprüngliche Name dann nach der Wende wieder aktiviert. Die Magdeburger hatten bisher alle Spiel klar verloren, so verbuchten wir schon vor dem Match die Punkte auf unser Konto. Das wäre beinahe ins Auge gegangen. Auf dem Platz mußten Klaus und Horst Mergener erfahren, daß ihre Gegner auch den Ball übers Netz spielen konnten. Klaus verlor 8:10 im Match-Tiebreak. Horst rettete sich nach 1:6, 1:5 noch in die Verlängerung und gewann diese 10:6. Er hatte Gott sei Dank sein Sieger-Gen wieder entdeckt. Leider nur für kurze Zeit, denn das Doppel mit Klaus ging verloren. So schnupper-ten wir am Unentschieden, gewannen letztlich dann noch 4:2.

Vor dem letzten Spiel des Spielmarathons stand fest, daß der Klassenerhalt gesichert ist. Gegen den Steglitzer TK würde ein Unentschieden zum 3. Platz in der Ostliga reichen. So kam es dann auch. Rainer und ich machten 3 Punkte und fertig war das Unentschieden. Klaus hatte den vierten

Punkt vor Augen, gab den Match-Tiebreak leider 7:10 ab. An der Match-Tiebreak-Bilanz können wir noch arbeiten, auch wenn sie mit insgesamt 6:5 positiv ausgefallen ist. Mit Genugtuung können wir feststellen, daß wir in dieser Saison drei Vereine hinter uns gelassen haben, die in 2016 in der Tabelle

vor uns rangierten. Gruppensieger wurden übrigens die Weissen Bären Wannsee. Vielleicht klappt ja der Aufstieg im zweiten Anlauf. Wir drücken die Daumen.

Achim Rothe



*Von links: Achim Rothe, Hartmann Schmige, Klaus Richter, Rainer Ziegfeld, Winfried Schubeis, Rudi Watzel
Nicht abgebildet: Horst Mergener, Wolfgang Blohberger*

Herren 70.2

Trotz Niederlagen Spaß gehabt

Leider kann ich für die Verbandsspiele in der Verbandsliga keine erfreulichen Ergebnisse vermelden. Es gibt vielerlei Ursachen und Gründe, warum sich bei uns keine Erfolge eingestellt haben. Angefangen mit der Spielplanung des TVBB. Wie die Termine angesetzt wurden, ist vorsichtig ausgedrückt gewöhnungsbedürftig. Das haben die Mannschaften, gegen die wir gespielt haben, bestätigt. Vom Mai bis in den Juli hinein wurden Spiele angesetzt mit teilweise 14-tägigen Unterbrechungen. Deswegen müssen die Reiseumomente dem Tennis geopfert werden. Im Allgemeinen werden Reisen Anfang des Jahres geplant. Im Vorjahr aber müssen wir, d.h. die Spieler, beim TVBB die Meldung abgeben. Im März kommen dann die Überraschungen. Mit dem Bekanntwerden der Termine schrumpft unsere Spielerliste schlagartig auf

grade mal 5 bis maximal 6 Spieler zusammen. Was man ja im voraus nicht wissen kann sind Ausfälle wegen Verletzungen oder wichtiger Termine. Teilweise sind unsere Spieler trotz fortgeschrittenen Alters noch berufstätig. Sei es wie es sei, alle haben gekämpft wie die Löwen, die anderen hatten leider immer die wichtigen Pünktchen für sich eingeheimst. Zu unserer Entschuldigung kann man nur sagen, dass wir mit unseren Leistungsklassen 17 bis 23 gelistet sind, unsere Gegner aber durchgängig zwischen 13 und 17



Von links: Henze, Köhler, Herrmann, Aufschlag, Cieslik, Schoemann, Baum

im Gegensatz zu uns. Zum guten Schluss kann man nur sagen: Wir hatten trotzdem unseren Spaß und die Gegner die Punkte. Wir sehen der Bezirksoberliga mit Interesse entgegen.

MF Siegfried Cieslik

Charles Arrigo mixed morning

Auch im Winter wieder mittwochs
ab 11 Uhr. Interessenten können sich
melden unter:
charles@lingua-franca.de

Danke an Charles für die Organisation



Herren 75 ...

... in der Meisterklasse im Sommer 2017



Von links: Ralf Lubstein, Rolf Ranke, Volkmar Zilch, Peter Schneider, Jürgen Kraner und Jürgen Busse. Nicht auf dem Bild Joschka Szilagyi

In diesem Jahr haben wir es dann leider nicht mehr geschafft! Mehrere unglückliche Umstände kamen zusammen. In fast allen Spielen konnten wir nicht mit unserer stärksten Mannschaft antreten und einige Spiele gingen äußerst knapp verloren, zum Beispiel mit zwei Punkten im Match-Tiebreak. Also lautet unser Endergebnis 0:12 Punkte, Schlusslicht der Tabelle! So werden wir denn im nächsten Jahr in der Verbandsoberrliga antreten

Wenn es auch in den einzelnen Spielen nicht immer danach

aussah, spiegeln doch letztlich die Ergebnisse den Tabellenstand wider: Gegen die beiden Spitzmannschaften Blau Weiß Berlin II und BTC Grün Gold 1904 verloren wir 1:5, gegen die Mannschaften auf den Plätzen 3 bis 6 Steglitzer TK 1913, TC WG Lichtenrade, TC Weiße Bären Wannsee und Sportfreunde Kladow jeweils 2:4.

Dank sei auch diesmal unseren „Einspringern“ gesagt. Er gilt besonders Peter Schneider, der seine „Aushilfs“einzel alle gewann! Leider ist es auch in dieser Saison

nicht gelungen, unsere auf der Liste stehenden beiden Spitzenspieler einzusetzen. Andere Verpflichtungen, Urlaub und Verletzungen kamen immer wieder dazwischen.

Sportwart und Platzwart danken wir, dass sie uns für die drei Heimspiele vier gut gepflegte Plätze zur Verfügung gestellt haben, der Frühsamerschen Küche für gutes Essen.

Volkmar Zilch

Berichte aus der Jugend

Mannschaftsergebnisse

In diesem Sommer gingen 8 Jugendmannschaften an den Start. Da sich in diesem Jahr die Verbandsspiele der Jugend bis über den Druckunterlagenschluss ziehen, können wir nicht von allen Mannschaften abschließende Ergebnisse mitteilen. Aber es gibt schon einiges zu berichten!

Außerdem liegen unsere Mädchen U18 mit klaren Siegen an erster Position ihrer Gruppe. Wir drücken die Daumen für den Aufstieg in die Meisterklasse.

Unbedingt zu erwähnen ist der Aufstieg unserer U14-Jungs. Bei den Jugendverbandsspielen gibt es seit einiger Zeit unentschiedene Ergebnisse, bei Vierer-Mannschaften also 3:3. Diese gehen dann auch so in die Wertung ein. Unsere U14ner haben in einer Gruppe mit ungewöhnlich vielen unentschiedenen Ergebnissen gespielt und so blieb es lange Zeit spannend. Letztlich haben sie sich aber den Gruppensieg erspielt und steigen damit in die Verbandsoberriga auf.

Auf Grund der Vielzahl an Spielern haben wir in diesem Sommer drei U12er Mannschaften gemeldet. Auch hier ist der GTC, Stand Mitte September, weit vorne mit dabei. Die U12.2 wird ebenfalls aufsteigen.

Sehr erfolgreich haben auch wieder unsere U10ner in der Meisterschaftsklasse gespielt. Sie führen in ihrer Gruppe und können auch in diesem Jahr somit wieder Berliner Meister werden. Toi toi toi!

Eure Tanja Piechocki



U10 Team:

Andrey Gorodezki, Nastasija Nesterovic, Simon Wohlfahrt, Michelle Hübner

U10/U12:
Andrey Gorodezki



U12er-Team: *Andrey Gorodezki, Leon Schriver, Joshua Koblenz, Rosalie Fahr, Elisabeth Rauch, Chiara Wippert, Polly Gebauer*



U14 Team:
Moritz Gebauer, Joav Axelrad, Justus Piechocki, Artem Lyaphsin



U12: *Nastasija Nesterovic,
Friederike Dobrott*



U10/U12: *Nastasija Nesterovic*



U12.3 Team: *Greta Karal, Chiara Wippert, Gonzaga
Coello de Portugal, Joshua Koblenz, David Geller*



U12.1 Team: *Maria Fijalkowska, Artem Lyaphsin,
Friederike Dobrott, Nastasija Nesterovic*



U18 Team:
*Joav Axelrad,
Eric Blair,
Robin Stobbe,
Lennard Schenk*



U18: *Lennard Schenk*

Verbandsmeisterschaften Jugend 2017

Nastasija Nesterovic

wird Verbandsmeisterin der U10

Bereits im Vorjahr konnte Nastasija den Verbandsmeistertitel in der U9 gewinnen und auch in diesem Jahr zeigte sie eindrucksvoll, dass sie die dominierende Spielerin war. Als Favoritin ins Rennen gegangen gab sie bis zum Finale in vier Matches nur sieben Spiele ab. Im Finale traf sie auf die an Position zwei gesetzte Zora König (Zehlendorfer Wespen), welche nur zu Beginn mithalten konnte. Nachdem der erste Satz etwas von Nervosität geprägt war, ging es im zweiten ganz schnell. Am Ende hieß es 6:4, 6:0 für Nastasija.

Anna Persike und Andrey

Gorodezki unter den besten Acht

Auch die Grunewalder Andrey Gorodezki (U10), Anna Persike (U10) und Simon Wohlfahrt (U9) zeigten gute Leistungen. Andrey und Anna erreichten mit zwei Siegen jeweils das Viertelfinale. Andrey gelang es dabei, den an drei gesetzten Stefan Fricke (TC Victoria Pankow) in einem spannenden Match mit 5:4, 4:5 und 10:8 aus dem Turnier zu werfen. Anna, die bis zum Viertelfinale kein Spiel abgegeben hatte, erwischte das Lospech: sie traf auf Vereinskameradin Nastasija, gegen die sie chancenlos war. Simon hatte nicht seinen besten Tag und verlor gegen Luis Wellmann mit 2:4, 4:0 und 10:8 im Championstiebreak.



Nastasija Nesterovic sichert sich Vizemeister-Titel in der höheren Altersklasse U11

Viel Zeit zum Feiern des U10-Titels blieb Nastasija nicht, denn in der darauffolgenden Woche stand die Teilnahme in der neu etablierten U11 Konkurrenz auf dem Programm. Top motiviert marschierte sie zielstrebig, mit jeweils vier glatten Zwei-Satz-Siegen, ins Finale. Hier traf sie auf die Neu-Berlinerin Amelie Worryng, welche erst vor kurzem aus den USA nach Berlin gezogen ist und dort zu den Top-Spielerinnen ihrer Altersklasse zählt. Erst einen Monat vorher hatten die beiden bereits Bekanntheit bei den Bezirksmeisterschaften gemacht, mit dem besseren Ende für Amelie im Championstiebreak. Nastasija wollte es diesmal dementsprechend besser machen, konnte aber ihren eigenen Erwartungen nicht Stand halten. Das Spiel verlief recht eindeutig zu Gunsten von Amelie, die sich somit den Verbandsmeistertitel sichern konnte. Es hat mir Spass gemacht, Euch zu begleiten, Jungs! Und ich freue mich auf tolle Matches im Sommer.

Maria Fijalkowska U12 und Artem Lyapshin U11 holen jeweils den 3. Platz

Ebenfalls aufs Treppchen schafften es die Grunewalder Maria Fijalkowska und Artem Lyapshin. In der U12 an Position vier gesetzt, wurde Maria bereits in der ersten Runde von Pauline Ulmer (SCC) schwer gefordert. Nach einem Rückstand im ersten Satz konnte Maria sich zurück kämpfen, den Satz doch noch gewinnen und das Match mit 6:4 und 7:5 für sich entscheiden. Die nächste Gegnerin, Jamie Lipecky (Tretpower Teufel), konnte Maria dann klar mit 6:2, und 6:1 bezwingen. Im Halbfinale war die Topgesetzte Julia Zhu (VfK) dann eine Nummer zu groß, 1:6, 0:6 lautete das Endergebnis. Artem, der unerwartet an Position eins gesetzt war, konnte sein erstes Match gegen Nick Unsinn (Rot Weiss) souverän mit 6:3, 6:0 gewinnen. In Runde Zwei traf er dann auf den mit zum Turnierfavoritenkreis zählenden Friedrich Stoll (TC Tiergarten). In einem sehr spannenden und umkämpften Match bewies Artem vor allem mentale Stärke. Durch Siegeswillen und den Glauben an sich selbst schaffte er es ein ums andere Mal zu kontern und selbst einen 1:4 Rückstand im dritten Satz noch zu drehen. Am Ende hieß es 6:4, 4:6 und 6:4 für Artem. Im Halbfinale gegen Felix Felsmann (BSV) wirkte Artem mental etwas ausgelaugt. Er fand nicht wirklich zu seinem Spiel und verlor am Ende 6:3, 6:1.

Gratulation an alle Spieler!
Macht weiter so!

Einzelrolle

Unser zehnjähriges Nachwuchstalente Nastasija Nesterovic zeigte bei den 41. Nationalen Deutschen Jugendmeisterschaften in Detmold eindrucksvoll, dass sie deutschlandweit zu den Besten in ihrer Altersklasse zählt. Nachdem sie die ersten gesteckten Saisonziele erreicht hatte, ging es mit viel Selbstvertrauen und Motivation im Gepäck nach Detmold.

In den ersten beiden Runden konnte sich Nastasija jeweils in zwei Sätzen mit 6:3, 6:2 gegen Sarah Hamzic (Frankfurter TC) und 6:2, 6:3 gegen Victoria Golubev (Mühlenberger SV Hannover)



3. Platz bei den Nationalen Deutschen Jugendmeisterschaften für Nastasija Nesterovic in der U10 Konkurrenz

durchsetzen. Im Achtelfinale spielte Nastasija gegen Anouk Richter (TV Feuerbach) dann zwar nicht ihr bestes Tennis aber es reichte letztlich zum 6:4, 6:3. Im Viertelfinale war von vornherein klar, dass gegen eine stark aufspielende Philippa Färber (Tennisclub Molfsee) eine bessere Leistung her muss. Nach einem Traumstart im ersten Satz kam der Leistungseinbruch und Nastasija lag plötzlich im Championstiebreak mit 2:7 zurück. Der innere Weckruf kam glücklicherweise noch rechtzeitig und Nastasija produzierte 5 Winner nacheinander und entschied das Spiel dann mit 6:1, 2:6 und 10:7 für sich.

Da die Auslosung es nicht ganz so gut mit ihr meinte, traf sie bereits im Halbfinale auf die an eins gesetzte Vorjahressiegerin Kim Martin (MTTC Iphitos München), die bis dahin gerade einmal ein einziges Spiel abgegeben hatte. Wohl wissend, dass dies das vorweggenommene Finale war, legte Nastasija alles rein und konnte den ersten Satz eindrucksvoll mit 6:3 für sich entscheiden. Im zweiten Satz schaffte Nastasija es nicht, die Leistung aus Satz eins zu halten. Die Gegnerin nahm an Fahrt auf und der Satz ging mit 1:6 verloren. Die Entscheidung musste somit im Championstiebreak fallen. In spannenden Ballwechseln variierte Nastasija, legte nochmal alles rein, doch ihre Gegnerin war präsenter und hatte die besseren



Antworten parat und so musste sie sich am Ende mit 4:10 geschlagen geben.

Nach zwei harten Turniern war der Akku kurz vor dem großen Ziel dann doch etwas leer. Ihre Bezwingerin Kim Martin gewann das Finale mit 6:2, 6:3 gegen Hanna Resch (TC Aschheim).

Wir gratulieren Nastasija zu einer insgesamt ganz tollen Saison!

Einzelserie

Nastasija Nesterovic (2007)

- 1. Platz - Blankeneser Pfingstturnier (Hamburg)
- 2. Platz - Bezirksmeisterschaften U11
- 1. Platz - Verbandsmeisterschaften U10
- 2. Platz - Verbandsmeisterschaften U11
- 3. Platz - Deutsche Meisterschaften
- 1. Platz - Verbands-Jüngsten-Mehrkampf Bad Oldesloe



Artem Lyapshin (2006)

- 3. Platz - Verbandsmeisterschaften U11
- 1. Platz - 2. Lütjenseer Junior Cup
- 1. Platz - Südturnier TVBB-Dunlop Bären Serie U11
- 3. Platz - 17. Cujic Cup Preussen



Maria Fijalkowska (2005)

- 2. Platz - 9. DSR Jugend Cup U14
- 1. Platz - Bezirksmeisterschaften U12
- 1. Platz - LTTC Rot Weiß Kids Cup
- 3. Platz - Verbandsmeisterschaften U12
- 2. Platz - 20. Internationaler Ferienpokal/BFC Alemannia U12



Friederike Dobrott (2006)

- 2. Platz - 9. DSR Jugend Cup U12
- 1. Platz - LTTC Rot Weiß Kids Cup Masters U12
- 1. Platz - 17. Cujic Cup Preussen U11
- Viertelfinale Verbandsmeisterschaften U11 Bad Oldesloe

Anna Persike (2007)

- 1. Platz - 6. Tennis Magazin Cup
- 1. Platz - LTTC Rot Weiß Kids Cup U10
- Viertelfinale Verbandsmeisterschaften U10 3. Platz - Deutsche Meisterschaften
- 1. Platz - Verbands-Jüngsten-Mehrkampf Bad Oldesloe



Andrey Gorodezki (2007)

- Viertelfinale Verbandsmeisterschaften U10
- 2. Platz - 5. TCL Kids Cup
- 3. Platz - LTTC Rot Weiß Kids Cup
- 3. Platz - 7. TCL Kids Cup
- 2. Platz - LTTC Rot Weiß Kids Cup Masters U10



Levi Paffrath (2010)

- 1. Platz - Cujic Mini Cup



Jugend beim Mannschaftsbowling



Im Anschluss an den Tag der offenen Tür hat sich ein Großteil unserer jugendlichen Mannschaftsspieler zu einem Bowling-Abend mit Zori, Valerij und mir zusammen gefunden.

Auf 4 Bahnen wurde mit vollem Eifer die ungewohnt große Kugel über die Bahn gerollt, geworfen, gekugelt und geschoben. Hier sind Talente aufgefallen: z. B. Tobi Kregelin kann aus jeder Position, also durch die Beine, seitlich und rückwärts Treffer landen. Auch Valerij zeigte, dass er nicht nur mit der Filzkugel etwas anfangen kann und überzeugte mit seinen Bowlingleistungen.

Abgerundet mit Drinks, Pommes und Nacho's hatten die Spieler viel Spaß und es war ein gelungener Abend!

Eure Jugendwartin Tanja



Termine Jugend Winter 2017/18

- Adventsturnier am 3.12.2017
- Trainingszeiträume der Grunewald Tennisschule:

09.10.2017 – 22.10.2017
04.01.2018 – 04.02.2018

06.11.2017 – 20.12.2017
12.02.2018 – 25.03.2018

Jugendclubturnier

Wie auch bei den Erwachsenen ist es schwer geworden, Termine zu finden, an denen eine möglichst hohe Beteiligung zu erwarten ist. Die Kinder und Jugendlichen sind mit Verbandsspielen, Turnieren, Klassenfahrten, Konfirmationen und einer Vielzahl von anderen Terminen schwer beschäftigt. So mussten Konkurrenzen zusammengelegt oder gestrichen werden und die U10 wird noch nachträglich ausgespielt. Dennoch haben vor den Sommerferien noch ein Turnier auf die Beine gestellt und die Kids hatten einen tollen Tag mit spannenden Matches auf unserer Anlage!



Sieger Jugendclubturnier U8:

1. Levi Paffrath
2. Oliver Jezierski
3. Oscar Jezierski



Sieger Jugendclubturnier U12:
 Platz 1 + 2 wird noch ausgespielt
 zwischen Artem Lyapshin und
 Andrey Gorodezki.
 3. Leon Schriver



U12 Nebenrunde:

1. Anna Persike
2. Greta Karal
3. Elisabeth Rauch



*Sieger Kästchengruppen 2016:
 Lennard Schenk*



Sieger Jugendclubturnier U16:

1. Robin Stobbe
2. Joav Axelrad
3. Maxim Persike

Erstes Kids-Schleifchenturnier im GTC

Am 19.7. fand zeitgleich mit dem Finale des Jugendclubturniers unser erstes Kids-Schleifchenturnier statt. Die Kids hatten sehr viel Spaß und es gab tolle Medaillen und Preise.



Tennisschule

Die Erfolge unserer Spieler aus dem Jugendbereich, sprechen für das gute Training unserer Tennisschule. Zori hat vor allem mit dem Training der Leistungskinder alle Hände voll zu tun. Valerij ist verantwortlich für die Kleinen, die immer sehr eifrig an den Minirunden (U8) teilnehmen und betreut den Breitensportbereich. Außerdem wird das Trainer-team ausgebaut durch Wesley, Marco und Mathias. Auch die Spieler und Spielerinnen unserer ersten Mannschaften stärken das Team immer wieder: Alexandra Livadaru, sowie Florian Mollitor sind z. B. bei den Tenniscamps als Trainer regelmäßig dabei.



Alexandra Livadaru



Viel zu schnell ist Alexandra der Jugend entwachsen. Ab Winter 2017 wird sie nun nicht mehr bei der U18 spielen können. Alexandra hat mit ihrem Team der U18-Mädchen viel erreicht. Bei den ersten Damen spielte sie ebenfalls eine sehr erfolgreiche Saison und holte außerdem beim Turnier der Meisterschaftsklasse des TC Weiß-Rot Neukölln den 1. Platz!

Jugendraum

Der Jugendraum ist nun weitgehend fertig. Frisch gemalert, mit neuem Boden ausgestattet und abgeschlossenen Arbeiten an der Elektrik, kann nun im Prinzip „eingezogen“ werden. Erfreulicher Weise konnten in den letzten Monaten 1.535 Euro an Spenden für die Jugend eingenommen werden. Mit diesem Geld wird nun die Einrichtung des Raumes begonnen. Wer es noch nicht weiß: Der neue Jugendraum ist der Raum, in welchem zuvor das Büro des GTC war (1.OG, 2.Raum links). Die Tür steht immer offen!

Vielen Dank an die Spender für die Jugend in diesem Jahr: BMW Autohaus Ehrl, DGM Service, Günther Schriver, Ute Rugowski, sowie den vielen anderen Spendern mit kleineren Beträgen!

Euer Jugendteam Tanja und Sabine

Impressionen Tenniscamps



Die Jugenseiten wurden zusammengestellt von Sabine Schenk.



Von den Zugvögeln lernen?

Jetzt ist es offiziell: In seinem Monatsheft vom März 2017 berichtet ein großer deutscher Autoclub, dass die Zugvögel mit ihrer V-förmigen Flugformation und ständigem Wechsel in der Führungsspitze 20% der erforderlichen Flugenergie einsparen. Die als „Schleppflug“ bezeichnete Flugtechnik erfordert ganze 20% weniger Dauerleistung! Da kann man nur staunend sagen: „Dös is a Wahnsinn!“ Diese innovative Energie-Einsparung findet zweimal im Jahr bisher unbemerkt über unseren Köpfen statt.

Über die Vorteile dieser Flugtechnik wurde bereits in einem früheren flins8-Artikel berichtet. Dennoch ist es überraschend, dass die dabei erreichte Energie-Einsparung derartig hoch sein soll.

Da geben wir Menschen uns ständig Mühe, zur Einhaltung klimaverträglicher Ziele in allen Lebensbereichen Energie einzusparen. Wir verzichten auf viele lieb gewordene Gewohnheiten, verändern unser Leben, und schaffen es trotzdem nur mit Mühe, ein paar jämmerliche Prozente zu erreichen! Und über uns gelingt es den Zugvögeln mit einer genial einfachen Umstellung ihrer Flug-Formation, weitaus größere Energiemengen einzusparen, und das offenbar schon seit Jahrtausenden!

Was will der besagte Autoclub uns Autofahrern mit dieser für ihn untypischen Information sagen? Sollen wir von den Zugvögeln lernen? Empfiehlt er uns etwa ein ähnliches Verhalten im Autoverkehr, mit dichtem Kolonnen-Fahren im

Windschatten des Vordermannes und häufigem Spurwechsel? Unsere Erfahrungen mit dieser Fahrweise sind durchweg negativ und daher eher nicht empfehlenswert. Uns Menschen fehlt einfach die dafür erforderliche Schwarm-Intelligenz.

Vielleicht war die 20%-Meldung eher wohl so gemeint, dass wir hier unten auf der Erde ebenfalls nach vergleichbaren intelligenten Lösungen für eine nennenswerte Energie-Einsparung suchen sollten. Bis diese

allerdings gefunden sind, werden wir zur Zeit des Vogelzuges noch so manches Mal neidisch zum Himmel hinauf schauen und dabei erkennen, dass Andere so ganz nebenbei mit weniger Aufwand zu besseren Lösungen gelangt sind als wir. Das muss man erst einmal verkraften!

Nicht nur im Sport steht man nämlich nicht so gerne als nur zweiter Sieger da.

Elmar Tonn

DER GRUNDSTEIN IST DER RICHTIGE KAUFPREIS

AT-HOME.ESTATE & PARTNER
KOMPETENZ - VERTRAUEN - DISKRETION

SIE MÖCHTEN IHRE WOHNUNG, IHR HAUS ODER GRUNDSTÜCK SCHNELL, DISKRET UND ERFOLGREICH VERKAUFEN? SIE WÜNSCHEN SICH JEMANDEN, DEM SIE VERTRAUEN KÖNNEN UND DER SIE KOMPETENT BEGLEITET UND BERÄT?

RUFEN SIE MICH AN 0170 584 584 1
RESIDENTIAL & COMMERCIAL

AT-HOME.ESTATE & PARTNER
INH. BRITTA TOMLIK
WWW.AT-HOME.ESTATE | KONTAKT@AT-HOME.ESTATE

GTC-Kult(o)ur



Besuch der Ausstellung „Max Liebermann und der Sport“

Wußten Sie, daß der Berliner Maler Max Liebermann der erste deutsche Künstler war, der sich in seinen Gemälden auch mit dem Thema Sport befaßt hat? Eine Antwort dazu gab eine Ausstellung in der Liebermann-Villa im 2. Quartal des Jahres. Claudia Gossow, die ehrenamtlich dem Haus verbunden ist, gab den Anstoß für einen Besuch. Und eine kleine Gruppe tennisspielender Kunstinteressierter aus unserem Club traf sich am 9. Juni am Wannsee zu einer Führung durch die Ausstellung „Max Liebermann und der Sport“.

Unsere sehr kompetente Führerin nahm sich hinreichend Zeit, uns auch in die Geheimnisse des Gartens und des Hauses einzuführen. Liebermann erwarb 1909 in der Villenkolonie Alsen das letzte Wassergrundstück und ließ dort den Sommersitz nach seinen Vorstellungen - angelehnt an den Stil Hamburger Kaufmannsvillen - vom Architekten Paul Otto Baumgarten errichten. Bei dem eher schlichten Gebäude fallen auf der Straßenseite die beiden monumentalen Säulen ins Auge. Auf der Seeseite kann man von der großzügigen Terrasse

den Blick über die Wiese und die Birkenallee schweifen lassen. Nach dem Tod Liebermanns wurde seine Witwe 1940 gezwungen, das Anwesen zu verkaufen. 1951 erhielt die Familie den Besitz zurück, verkaufte aber 1958 an das Land Berlin. Nach diversen Nutzungen und zeitweiligem Leerstand schloß der zuständige Bezirk 1971 einen 30-jährigen Pachtvertrag mit einem Tauchclub. Um dem unwürdigen Umgang mit dem Anwesen ein Ende zu bereiten, gründete sich 1995 die Max Liebermann Gesellschaft Berlin e.V. Ihr gelang gegen erhebliche

Widerstände und unter größtem Einsatz ehrenamtlicher Mitglieder und Helfer Haus und Garten zu retten und ein Museum zu gründen.

Besonders faszinierend empfanden wir den Spaziergang durch den zur Straße gelegene Garten, der traditionell Abschnitte mit prachtvollen Sommerblumen und Bereiche mit Gemüsesorten im Sinne Max Liebermanns kombiniert. Auch das Wegekonzept ist historisch belegt und gewährt eine Sichtachse durch das Gebäude hindurch zum Wasser.



Die seeseitige Gartenanlage einschließlich der Heckengärten konnte inzwischen völlig rekonstruiert werden. Der historische Steg, der 10 Meter aufs Wasser hinausführt, ist auch wieder an seinem Platz. Der Garten, der für das



Schaffen des Künstlers von zentraler Bedeutung war, erstrahlt so wieder in altem Glanz.

Werfen wir ein Blick in die Ausstellung. Der junge Liebermann war durchaus sportlich. Er war passionierter Reiter und lief Schlittschuh im Tiergarten und ruderte. Auf das Thema Sport in seiner Kunst brachte ihn vor allem seine Tochter Käthe, die eine leidenschaftliche Tennisspielerin war. Das holländische Scheveningen war seit 1900 regelmäßiger Sommeraufenthalt des Malers und vor dem Hotel befand sich ein Rasenplatz, auf dem Tennis gespielt wurde. Die 15jährige Käthe nutzte eifrig die Gelegenheit. „ Sie ist nicht allein zum Vergnügen auf der Welt, auch kann sie nicht den ganzen Tag Lawntennis spielen“, schrieb Max an seine Frau. Unsere Führerin hob ganz nebenbei einen interessanten gesellschaftlichen Aspekt des Tennisspiels zu damaliger Zeit hervor. Für heiratsfähige Töchter sollen Tennisplätze „ergiebiger“ als Ballsäle gewesen sein. Platz 13 im GTC - auch Verlobungsplatz genannt - läßt grüßen. Die Ausstellung zeigte außerdem Bilder vom Pferderennen und vom Polospiel. Als einer der ersten Maler zeigte Liebermann den richtigen Bewegungsablauf der Tiere im Galopp.



Mit Kaffee und leckerem Kuchen beendeten wir auf der Terrasse der Liebermann-Villa unter Sonnenstrahlen den hochinformativen Ausflug an den Wannensee.

Achim Rothe



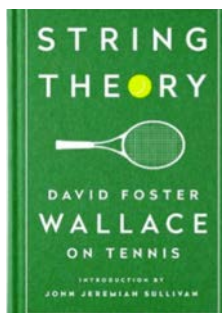
„String Theory“ & „Late to the Ball“

Neue Tennisbücher

Nie gab es mehr Biografien, Homestories und Anleitungenbücher von Sportlern und über Sportler. Lässt sich trotzdem noch etwas Neues über Tennis schreiben? Ja, wenn sich Tenniswissen und literarisches Können verbinden wie in diesen aktuellen Büchern. Voraussetzung: gute Englischkenntnisse.

„Federer als religiöses Erlebnis“ lautete eine Überschrift der New York Times im Jahre 2006, gefolgt von einer essayistischen Analyse aktuellen Tennisspiels. Der Autor David Foster Wallace war einst ein viel versprechender Jugendspieler und wurde als Literat durch sein Hauptwerk „Infinite Jest“ bekannt. Ihm gelingen seltene Einsichten in die Komplexität und Dynamik des Spiels auf und neben dem Platz. Bei der genauen Schilderung eines Ballwechsels zwischen Federer und Agassi beschreibt Wallace die Erfahrung, dass manche Tennisereignisse in ihrer Unwahrscheinlichkeit durchaus wie eine Erscheinung erlebt werden können, die auf das Wirken höherer Kräfte schließen lässt. Kennt nicht auch der Amateur jene seltenen Situationen auf dem Platz, wo durch Zufall und Spontaneität eine Magie entsteht, die uns staunen lässt?

Der Band „String Theory“ versammelt weitere präzise Beobachtungen aus Wallace' Essays, die in verschiedenen Zeitschriften erschienen sind. So wird die zunehmende

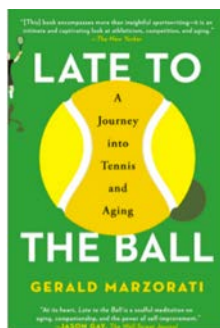


String Theory
– David Foster Wallace on Tennis,
New York
2016
158 Seiten,
13,99 €

Kommerzialisierung des Sports am Beispiel der US-Open ebenso beschrieben wie der mühevollen Aufbau einer Tenniskarriere oder das Genre der Tennisbiografie am Beispiel des ehemaligen US-Stars Tracy Austin. In einer Kritik ihrer als Buch veröffentlichten Erinnerungen wird besonders deutlich, wie wohlthuend sich Wallace' Stil sichere Prosa abhebt vom Niveau der meisten Sportbücher. Dies gilt auch für die schöne Gestaltung des Bandes, der als Hardcover erschienen ist.

Etwas näher an der eigenen Realität dürfte für die meisten Leser freilich ein anderes Buch liegen, das sich dem Thema „Alter und

Gerald Marzorati:
Late to the Ball – A Journey into Tennis and Aging,
New York
2016, 288
Seiten, 14,46 €



Tennis“ widmet. In „Late to the Ball – A Journey into Tennis and Aging“ berichtet der Autor von seinem Selbstversuch: Ist es möglich, im gesetzten Alter noch Tennis zu lernen und ambitioniert zu spielen?

Gerald Marzorati, der Ten-niskolumnen für den New Yorker schreibt und dort auch als Redakteur gearbeitet hat, berichtet von seinen „encore years“ zwischen beruflicher Endphase und Rente. Auf unsentimentale und angenehm komprimierte Weise lässt er die Leser teilhaben an seinen Erfahrungen im Training, bei Turnieren und an Tennisakademien. Die Freuden und Leiden des Tennisspielens werden dabei plastisch und selbstironisch beschrieben. Die Situationen wirken häufig komisch, auch wenn sich der Autor ernsthafte Fragen stellt: Wie soll man umgehen mit nachlassenden Kräften und späten Zielen, und wie sich orientieren zwischen Ambition und Überforderung? Die damit angestoßenen Überlegungen entwickeln sich zu umfassenden Reflektionen über das Streben nach Sinn und Erfolg im Leben überhaupt. Vieles davon wird den Tennis spielenden Lesern nur zu bekannt vor-kommen und verdichtet sich zum Gefühl: Du bist nicht allein. Marzorati liest selbstverständlich auch über Tennis. Und wen hält er für den größten Tennisautor? David Foster Wallace.

Peter Friedrich Stephan

Trostrunde

Mehr als Trost

Das Wort Trost (entstanden im Althochdeutschen im 8. Jahrhundert) hängt etymologisch mit dem indogermanischen Wortstamm *treu* zusammen und bedeutet Festigkeit, auch seelischer Halt, Zuversicht und Ermutigung im Leid (Quelle: WIKIPEDIA). Nach einer Niederlage in der 1. Runde eines Turniers ist das Leid mehr oder weniger groß. Da tut Ermutigung in jedem Falle gut. Und so sind dann irgendwann die Turnierorganisatoren auf die Idee gekommen, eine Trostrunde anzubieten. Macht ja auch Sinn, denn nur 1 Match in einem Turnier ist für viele Tennisspieler kein Anreiz teilzunehmen. Der Aufwand ist vor allem bei auswärtigen Turnieren relativ hoch und die Teilnahmegebühren haben inzwischen ganz schön zugelegt. Nach erfolgreicher Einführung der Trostrunden hat sich irgendwann dann gezeigt, daß der Begriff „Trostrunde“ für den einen oder anderen als wenig einladend empfunden wird. Nicht jeder will getröstet werden. Und so ist man dazu übergegangen, die Veranstaltung „Nebenrunde“ oder „B-Runde“ zu nennen. Das klingt neutral und ist nicht so emotional befrachtet.

Übrigens

ist man im internationalen Bereich konservativ geblieben und bezeichnet die Nebenrunde „Consolation“, also Trost.



*Usedom Open 2017:
Achim Rothe mit
Michael Holz*

Nun bietet die Nebenrunde nicht nur weitere Spielmöglichkeiten an. Sie vergibt auch Punkte, und nicht zu knapp. Wer beispielsweise bei den Verbandsmeisterschaften der Seniorinnen und Senioren des TVBB eine Nebenrunde gewinnt, erhält genau so viele Punkte wie je-

mand der in der Meisterschaftsklasse an Nr.1 gewonnen hat oder in der Regionalliga an Nr.6. Lohnt sich doch, oder? Und weshalb schreibe ich über dieses Thema? Weil ich aus Erfahrung berichten kann. Vier Siege in Folge: Nach den Mallorca Seniors 2016 kamen in diesem Jahr hinzu: Jungnitsch Seniors Cup Istrien, Nikolassee Senioren Turnier, Usedom Senior Open. Ich weiß nicht, ob ich lachen oder weinen soll.

Achim Rothe

Davis Cup Deutschland gegen Portugal

Im Clubstadion des Centro de Ténis do Jamor

Liebe Tennisfreunde im GTC, der Kontrast war überdeutlich: Frankfurt / Berlin, Dauerregen 12° C, Lissabon, strahlend blauer Himmel, 25°C am 15. September 2017. Der Kampf um den Verbleib in der höchsten Weltklasse A des Davis Cups gegen Portugal wurde diesmal nicht in einem übergroßen Tennisstadion wie im letzten Jahr beim LTTC Rot-Weiß Berlin ausgetragen, sondern im überschaubaren Clubstadion des Centro de Ténis do Jamor, Oeiras / Lisboa.

Statt der für Davis-Cup-Veranstaltungen in Deutschland bzw. in Berlin vorgeschriebenen Schallensitze für Zuschauer, saßen die knapp 1.000 lautstarken portugiesischen und deutschen Tennisfans auf Sitzreihen aus Beton, ohne Lehne oder standen in den Säulengängen des Centercourts. Zwei Stände mit Getränken reichten, um den Normalbesucher zu versorgen und 26€ Eintrittsgeld pro Tag lockten am ersten Tag nur mäßig viele Portugiesen auf die zauberhafte Anlage. Dafür bot der große VIP-Bereich beste regionale Küche und war Treffpunkt für sicherlich die Hälfte der mitfiebernden Tennisenthusiasten.

Portugal hatte zuvor als Aufstiegs kandidat der B-Gruppe gegen Israel und die Ukraine überzeugend gesiegt und rechnete sich gegen die nicht in Bestbesetzung antretenden Deutschen berechnete Chancen aus. Ob die Eingangszeremonie 15 Minuten



vor Spielbeginn mit den jeweiligen Nationalhymnen bereits ein schlechtes Omen für Portugal war, war anfangs nicht zu erahnen. Der Rahmen für einen Sieg Portugals war eigentlich perfekt, heftiger Seewind, gleißende Sonne, laut jubelnde Fans. Doch der Fahnenmast für die portugiesische Flagge hakte beharrlich und nur mit Leiter und vielen Helfern gelang es, die Fahne kurzzeitig zur portugiesischen Hymne flattern zu lassen.

Und so nahmen die Matches ihren unaufhaltsamen Lauf. Cedrik-Marcel Stebe aus Karlsruhe ließ sich von dem losen, aufgewirbelten Sand nicht beirren und sicherte für Deutschland den ersten Punkt. Die Schlappe des

Warsteiners Jan-Lenard Struff gegen Pedro Sousa war dennoch für die deutschen Mitgereisten zu verkraften, kämpften doch alle mit der roten Sandkruste vom Center Court, die sich auf Taschen, Brillen, Jacken und in den Haaren - sofern noch welche vorhanden waren - ausbreitete. Dennoch genossen wir regengenervten Deutschen sichtlich diese südliche Stimmung.

Die nächsten beiden Matches, Doppel am Samstag, das erste Einzel am Sonntag, boten die reinste Krimiatmosphäre mit hochklassigem Spielniveau. Jan-Lenard Struff sorgte für perfekt getaktete Hochspannung mit Hochgeschwindigkeitsassen (222 km/h), verzogenen Vorhandgeschossen vermeintlich

leichter Bälle, doch ausdauerstarker Grundlinienrallys mit finalem Powerschuss nach dem 25.sten Ballwechsel. Jeweils im fünften Satz und nach 3 ½ Stunden Wechselbad der Gefühle, mit Matchbällen der Portugiesen, konnte er gegen die lautstarke Stimmung der portugiesischen Fans die Matchbälle für das deutsche Team und damit den Klassenerhalt verwandeln. Nach der uneinholbaren 3:1-Führung stand der Sieg unter der Leitung von Michael Kohlmann und Boris Becker fest, die ihre Freude in der

Weltgruppe der 16 besten Davis-Cup Nationen überschwänglich auf dem Center Court ausdrückten.

Als zweiter Sieger wurde von den deutschen Mitreisenden der portugiesische Tennisverband ausgemacht, der mit der grandiosen Kulisse des Tennisstadions, der umsorgenden Betreuung der Spieler und Gäste zu erkennen gab, wie Gastfreundschaft auszusehen hat. Auch wenn natürlich Sponsoren die Veranstaltung finanziell nach Kräften unterstützten, zeigten die

vielen ehrenamtlichen Helfer vom Fahrdienst bis zur Getränkeversorgung auf dem Platz, welchen Reiz nicht-kommerzielle Veranstaltungen auf Spieler und Zuschauer ausüben können. Dass zudem die Matches von sympathischen Spielern ausgetragen wurden, die eindrucksvoll fair jede enge Entscheidung akzeptierten, zeigt, welche schöne Sportart wir in unseren Vereinen pflegen, ausüben und gestalten. Tennis ist toll!

Ihr Klaus-Peter Walter

Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände

Die Mannschaft des TVBB hat am 26./27. August beim TV Ravensburg um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände Altersklasse 70+ gespielt hat. Leider gingen beide Spiele in der Gruppe A verloren. Die 70er werden im nächsten Jahr deshalb in der Gruppe B antreten. Mit dabei aus unserem Club: Achim Rothe (ganz links im Bild).



Gänse braten ist gar nicht so einfach!

von Elmar Tonn

Zur Weihnachtszeit, leicht zu erraten,
gehört ein schöner Gänsebraten!
Mit Rotkohl, Grünkohl, Klößen auch
und schöner Soße. So ist's Brauch.
Die Gans, gefüllt und kross gebraten,
streng nach Rezept; dann wird's geraten.
Und derart fachgerecht geleitet
hat man die Gans bald vorbereitet.

Nun muss man sie noch richtig garen.
Die Zeit bis dahin kann man sparen,
um alles And're zu bereiten,
damit es fertig ist beizeiten.
Sobald die Gans im Ofen schmurgelt
und heißes Fett im Bräter gurgelt,
da denkt man sich, vom Stress befreit:
Wie schön ist doch die Weihnachtszeit!

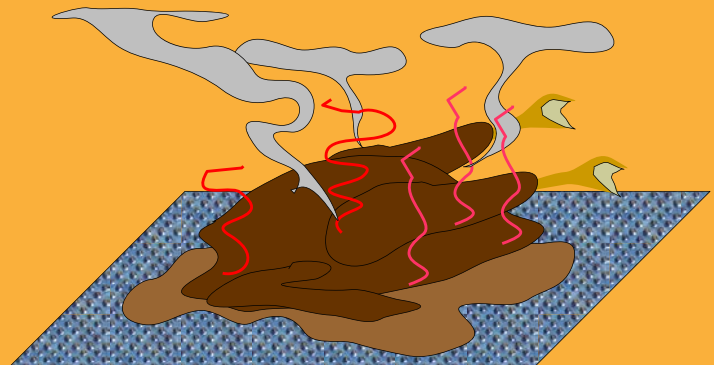
Man träumt schon von der Mühe Lohn,
Doch plötzlich läutet's Telefon!
Die Freundin ist's, hat Neuigkeiten,
die ihr viel Kummer g'rad bereiten.
Auch sie kämpft um ihr Weihnachtsmahl,
doch wird das Kochen ihr zur Qual.
Zum Trost ist man als Freund bereit.
Die Gans im Ofen hat noch Zeit.

So sprechen wir 'ne ganze Weile,
die Gans drängt mich ja nicht zur Eile.
Die Freundin kann schon wieder lachen,
wir tratschen über viele Sachen.
Dann reden wir von Haus und Garten.
Sehr wichtig! Meine Gans kann warten.
Zuletzt sind dann die Kinder dran,
wovon man viel berichten kann.

Doch während ich so manches sage,
stellt sich mir doch die bange Frage:
Wie mag's der Gans im Ofen geh'n?
Ich sollte nach dem Rechten seh'n!
Auch meine Freundin fragt indessen:
„Was habt Ihr denn als Weihnachtsessen?“
„Gans“, sag ich; dann wird mir flau.
„Ich glaub', s' wird Zeit, dass ich mal schau!“
Ich sag', dass ich kurz weg mal bin
und laufe nach der Küche hin.

Und dort, statt leck'rem Bratenduft
ist blauer Rauch und wenig Luft!
Ich schau' zur Gans; mein Magen krampft:
Die Soße ist schon fast verdampft.
Und auch die Gans ist nicht nur braun,
schon eher schwarz-braun anzuschau'n!
Mein Braten, denk' ich voller Graus,
sieht nicht nach dem Rezept hier aus!

Betrübt kehr' ich zur Freundin zurück,
berichte ihr mein Missgeschick.
Sie sagt, das sei nicht weiter schlimm
„Sei froh, dass ich am Hörer bin!
Du musst deswegen jetzt nicht flennen!
Ich kann Dir 'n Liefer-Service nennen!“



Der Champagner Slice

*Ein feuchtfröhlicher Sommerabend
auf der Clubterrasse. 20.07.2017*



Köstliches Essen à la Sonja Früh-sammer, heitere bis ausgelassene Stimmung bis spät in die Nacht und Helge, Sommelier, Komödiant und begnadeter Witzeerzähler in einer Person, der uns in die hohe Kunst des Champagner Rückhand-Slices einführte. Vermutlich ein geheimer Pro-grammpunkt des laufenden Tennis-camps!?!

Man nehme einen Säbel (ein langes scharfes Messer tut es auch) in die rechte Hand und eine gute, eiskalte Flasche Champagner in die linke Hand. Linkshänder bitte genau umgekehrt.

Den Säbel legt man dann locker an den dickbäuchigen Teil der Flasche an und zieht mit einem beherzten Durchschwung den Säbel von oben nach unten Richtung Flaschenhals. Hat man alles richtig gemacht, fliegt mit einem Plopp der obere Teil des Flaschenhalses samt Korken mit Backspin davon. Als Belohnung darf man dann das leckere, sprudelnde Gesöff sofort trinken. Damit alle Teilnehmer sich im Rückhand-Slice üben können, muss natürlich vorab für ausreichenden Champagner-Vorrat gesorgt werden.

Hier noch ein Tipp für Sardinienreisende: In Flavio Briatores „Billionaire Club“ in Porto Cervo soll bei Vorlage eines sauber abgetrennten Flaschenhalses der Champagner aufs Haus gehen. Also üben, üben, üben!

Bettina Haude

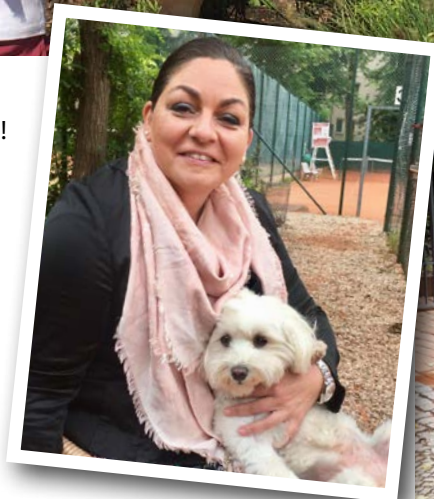
„Hunde müssen draußen bleiben!“

Hunde im GTC, Teil 1

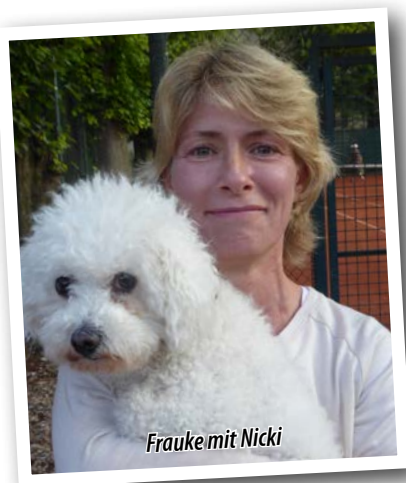


*links: Bettina mit Chichi
oben: Aysenur mit Lola*

Hunde müssen draußen bleiben! So heißt es auf den meisten Sport- und elitären Freizeit- und Businessanlagen. Als „Herrchen“ oder „Frauchen“ ist es manchmal nicht so einfach, einen schönen Club für sich



Gabriele Mann aus Oldenburg mit Sissi



Frauke mit Nicki

selbst zu finden und schon gar nicht mit seinem vierbeinigen Freund. Nichts ist schlimmer, als im Sommer in der warmen Wohnung zu warten, während „Chef oder Chefin“ sich auf dem Court verausgabt.



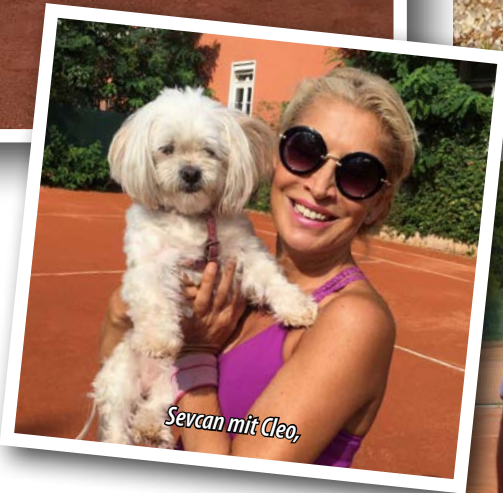
Andreas mit Frau Lotter



Britta, Elsa und Kara



Michael Schoemann mit Cookie



Sevcan mit Cleo



Heinrich mit Emma

Hunde würden sagen: "Great Place to be!" über unseren Grunewald Tennisclub. Hunde jeglicher Größen, Farben, Rassen und Vorlieben finden bei uns einen Ort vor, an dem sie willkommen sind. Die Mitarbeiter der Gastronomie kümmern sich gerne erst um die Belange der haarigen Freunde, auch wenn diese manchmal das sandige Schuhwasser bevorzugen.

Wie der Herr – so´s Gescherr.

Manche der neugierigen, verspielten Freunde laufen selbstbewusst und selbstständig über die Anlage und halten sich selbstverständlich an die Tennisetikette. Viele tragen sogar weiß. Sowohl Gäste, als auch Clubmitglieder erkennen aber schnell, welcher Pelzträger zu welchem Spieler gehört. Mit der Zeit wird man sich einfach ähnlicher.

Bei so großem Zulauf von freundlichen Vierbeinern sollten wir vielleicht im Herbst oder Frühjahr, auf jeden Fall vor dem Gartentag, einen Hundennachmittag machen und sie alle Bälle der Saison aus den Gebüschchen und Hecken suchen lassen mit anschließendem come together.

Britta Tomlik

Fotos:
Britta Tomlik und Elisabeth Markus

Und Lilo Pulver tanzt auf dem Tisch



flinsacht

Wieder sehen macht Freude. Billy Wilders Filmklassiker und Meisterwerk »Eins, zwei, drei« (fast) open-air im Club. Mit Burger, Borschtsch – und Coca-Cola



Bizarre Begegnung: Die Tochter des Cola-Boß stellt McNamara ihren Verlobten Otto Piffel vor

Der Film aus seiner Heimat Berlin öffnete Horst Buchholz die Türen für eine Karriere in Hollywood

»Ami go home wäre beleidigend. Aber es steht ja Yankee drauf«. Südstaaten-Logik – damals wie heute

Filmgeschichte: Lilo Pulver im gepunkteten Kleid tanzt Catschaturjans »Säbeltanz« im Hotel Potemkin

Pamela Tiffin, James Cagney und Jungstar Horst Buchholz am Set

Am 12. August 2017 hatte der GTC wieder einmal zu seinem Freiluft-Kino-Abend auf die Dachterrasse des Clubhauses geladen und etwa 30 Mitglieder des Clubs und Gäste folgten dieser Einladung zur traditionsreichen Filmkomödie »Eins, zwei, drei«. Nur für zwei Teilnehmer war es eine Premiere, alle anderen hatten diesen Klassiker schon mehrfach gesehen. Und es wird nicht das letzte Mal gewesen sein.

Aber bis zum Start des Films musste man sich noch ein wenig gedulden, denn die Leinwand auf der Terrasse benötigte die entsprechende Dunkelheit, also wurde die Zeit bis 21 Uhr mit dem filmtypischen Buffet überbrückt. Für die »Kapitalisten« gab es Burger und für die »Kommunisten« eine

Borschtsch-Suppe ... das Getränkesortiment war (zum Glück) nicht nur auf Coca-Cola beschränkt.

Nach einer lockeren Einführung durch Werner Zedler, geschmückt mit vielen Zitaten und Sprachwitz aus dem Film, konnte dann Billy Wilders temporeiche, schrille, bissige und zugleich auch leichtherzige Farce gestartet werden. Alle freuten sich auf die vielen Gags und satirischen Obertöne – und bei zu viel Gelächter und Geraune geht ein Teil der nächsten witzigen Szene schon unter. Einer der Gründe dafür, dass man »Eins, zwei, drei« immer wieder sehen muss.

Ich selbst habe den Film zum vierten Mal gesehen und auch diesmal wieder Neues entdeckt; kein Wunder bei diesem Feuerwerk und Tempo der Ost-West-Farce.

Nach ca. 20 Minuten meldete sich der Regengott und nun hieß es »Eins, zwei, drei – Umbauen« und

nichts wie ab ins Clubhaus. Das passierte schnell und unkompliziert, mit dem Vorteil es auch etwas wärmer zu haben und tat der guten Stimmung keinen Abbruch.

In den Rollen brillieren die Hauptdarsteller wie Liselotte Pulver, Horst Buchholz, Hanns Lothar, James Cagney, aber auch in einer Nebenrolle Hubert von Meyerinck.

Schauplatz von »Eins, zwei, drei« ist das geteilte Berlin vor dem Mauerbau. Die damals noch weitgehend durchlässige Sektorengrenze war als Handlungsort von großer Bedeutung. Noch während der Dreharbeiten von Juni bis September 1961 änderte sich das Szenario grundlegend, denn am 13. August 1961 wurde mit der Bau der Mauer begonnen. Daher war es auch nicht mehr möglich am Brandenburger Tor zu drehen. Das Tor wur-





Der Mercedes 300, genannt »Adenauer«, spielt eine Hauptrolle

Vollgas nach Tempelhof: Hanns Lothar, Cagney, Buchholz, Pamela Tiffin im Fond des 300er

»Mein schönes Kleid ist ruiniert«. Schlemmer (H. Lothar) hat als Fr. Ingeborg die Russen gefoppt

»Oberst Peripetschikow von Limonadensekretariat« – die russische Handelsdelegation stellt sich vor

»Zeig ihm, wie man den Wasserhahn bedient, und wo die Seife liegt«

de mit großem Aufwand auf dem Bavaria-Film-Gelände nachgebaut. Bei einigen Szenen, die in Ost-Berlin spielen, wurde erkennbar im Westen der Stadt gedreht. Aber das tut diesem Klassiker keinen Abbruch!

Der diesjährige Filmabend im GTC mit »Eins, zwei, drei« hatte für mich eine besondere Bedeutung – die Mauer stand von 1961 bis 1989, also 28 Jahre und genauso lange ist sie jetzt gefallen. Danke an alle

Organisatoren und dann hoffentlich bis zum nächsten Jahr.
Claus-Günther Richardt
Layout: Werner Zedler



Gesichter des Clubs:

Anja Blumenstock

Im Interview mit Constanze Pichert

Die ambitionierte Tennisspielerin Anja Blumenstock, Teil der Damen 30.1, macht ihre Leidenschaft Yoga zum Beruf und schlägt damit eine interessante Brücke vom Yoga zum Tennis. Constanze und Anja kennen sich schon von der Fliegerei und managen die Kästchenspiele gemeinsam.

Wie lange bist Du Mitglied im GTC und wie bist Du zum Tennis gekommen?

Im GTC bin ich seit 2006 Mitglied und eine Späteinsteigerin. Mit 28 Jahren hat mich mein Mann mit dem Tennisvirus infiziert. So richtig Feuer fing ich erst Jahre später als wir für unseren jüngsten Sohn Tom einen geeigneten Tennisclub in unserer Umgebung suchten. Die nette Atmosphäre im GTC hat mich dann motiviert, auch regelmäßig Trainerstunden zu nehmen und später an Verbandsspielen teilzunehmen.

Welche Ziele würdest Du im Tennis gern noch erreichen?

Mit 52 Jahren spiele ich immer noch bei den Damen 30. Eine tolle Truppe, mit der ich viel Spaß habe, auch wenn ich mich manchmal schwer tue, ebenso ambitioniert zu sein, wenn es um LK Punkte und Turniere geht. Tennisspielen ist mein Hobby und soll vor allem Spaß machen. Ich ertappe mich manchmal dabei, zu viel Ehrgeiz zu entwickeln und frustriert zu sein wenn es nicht so klappt, wie ich es mir erhofft habe.

Wie ist dein beruflicher Werdegang?

Nach dem Abitur habe ich eine Berufsausbildung zur Sport- und Gymnastiklehrerin beim Landes-Sportbund Berlin absolviert. Meine Leidenschaft galt schon als Teenager vor allem dem Sport. Habe es im Volleyball bis in die Jugendnationalmannschaft geschafft und Bun-

desliga gespielt. Ich habe dann im Ausland als Sportanimateurin und in Berlin in Sportstudios gearbeitet. Mein Herz hing schon immer am Reisen und der Fliegerei. Es folgten einige Jahre als Flugbegleiterin. Nach der Geburt meiner ersten beiden Kinder habe ich mich von Ilse Middendorf zur Atemtherapeutin ausbilden lassen, später dann als Ernährungsberaterin. Eine Tätigkeit, die ich gut mit meinen Aufgaben als Mutter, von inzwischen drei Kindern, vereinbaren konnte.

Nach dem mein jüngster Sohn Tom auf der Welt war, habe ich entdeckt, wieviel Lebensfreude und Stärke mir Yoga gibt und bin tiefer eingestiegen, indem ich eine Yoga-Lehrerausbildung gemacht habe

Bist Du der Meinung Tennis und Yoga ergänzen sich?

Sie ergänzen sich sogar hervorragend. Tennisspieler klagen über dieselben, immer wiederkehrenden Beschwerden: Schulterschmerzen, Nackenverspannungen, Hüft-, Knie- und Rückenprobleme. Beim Tennis kommt es zu einer einseitigen Belastung von Muskeln und Gelenken. Nur wenige Aktive betreiben Ausgleichssportarten. Ärztliche Behandlung oder regelmäßige Physiotherapie sind für die Meisten der einzige Weg um weiter spielen zu können und das auch häufig nur unter Schmerzen.

Yoga hält wirkungsvolle Werkzeuge bereit, um unsere Gesundheit und Spielfähigkeit zu erhalten. Es kräftigt die Körpermitte und alle großen Muskelgruppen.





Die anatomisch genaue Ausrichtung in den Yogahaltungen sorgt für gleichmäßigen Aufbau der unterentwickelten Körper Strukturen. Wir dehnen den gesamten Faszienapparat und wirken Verkürzungen und Muskelverhärtungen entgegen, bevor sie chronisch werden. Tiefes und kräftiges Atmen ist das A und O im Yoga. Es verbessert die Sauerstoffzufuhr im Gewebe und macht uns gelassener und zugleich fokussierter.

Wenn ich im Match die Aufregung mal nicht so richtig im Griff hatte, konnte ich mich durch die Konzentration auf langsames, tiefes Atmen schon so manches Mal wieder fangen.

Seit 10 Jahren, in denen ich aktiv Tennis spiele, war ich nicht ein einziges Mal verletzt. Das habe ich meiner Yogapraxis zu verdanken.

Du sagtest mal zu mir, Yoga ist nicht gleich Yoga. Welchen Yogastil unterrichtest Du?

Ich unterrichte Forrest Yoga, einen kraftvollen Yogastil, bei dem tiefes Atmen jede Bewegung unterstützt. Es hilft Schultern und Nacken zu entspannen und legt Wert auf exakte biomechanische Ausrichtung in jeder Pose. Namensgeberin ist die Amerikanerin Ana Forrest. Sie hat ein Yoga entwickelt, das sich an die Bedürfnisse moderner Menschen richtet: Verspannte Nacken, Rückenschmerzen durch zu viel Sitzen und Bildschirmtätigkeit, Überstimulation des Nervensystems, die Schwierigkeit immer kreisende Gedanken zur Ruhe zu bringen und sich von Stille berühren zu lassen.

Es bedarf keiner körperlichen Voraussetzungen, wie Flexibilität oder Beweglichkeit und ist für Menschen jeden Alters geeignet.

Wir üben in einem 25° C warmen Raum. Tiefes Atmen, Stärkung der Körpermitte durch Bauchmuskulübungen und länger gehaltene

Posen sind charakteristisch für diesen Yogastil. Mit anderen Worten: Man kommt so richtig ins Schwitzen.

Was ist Dir in Deinem Leben besonders wichtig?

Mit Menschen, die mir nah sind, Zeit zu verbringen. Bewegung, ob Tennis, Yoga oder Laufen, ist mein Lebenselixir. Mein besonderes Anliegen ist es, an Andere weiterzugeben was mich begeistert, ganz konkret, Yoga zu unterrichten.

Wenn Du einen Wunsch frei hättest, welcher wäre das?

Viele Mitglieder zu motivieren, Forrest Yoga auszuprobieren und verletzungsfrei durch die nächste Saison zu kommen. Der Einführungskurs startet am Samstag, den 18.11.2017. Für weitere Infos:

anja.blumenstock@gmx.de
Tel. 0160 -97 348 348

»Es ist teurer geworden – aber fair«

Neuer Pachtvertrag nach zwölf Jahren »Frühsammers Restaurant«. Dazu ein Gespräch mit Peter Frühsammer

Herr Frühsammer, nach zwölf Jahren als Inhaber eines Gourmet-Restaurants und gleichzeitig Gastgeber einer Club-Gastronomie – wie sieht die Rückschau von Ihnen und Ihrer Frau aus?

Ja, am 1. Januar 2005 haben wir hier angefangen! Eine lange Zeit und immer noch eine schöne Zeit. Deshalb haben wir mit Freude den neuen Pachtvertrag unterschrieben und haben an diesem entspannten Ort bewusst weiter gemacht, sind bewusst nicht ins Haifischbecken Berlin-Mitte gezogen. Wir sind das andere Restaurant an einem anderen Platz. Die Kombination aus Ökonomie, Gourmetrestaurant und dem Bistro; die schöne, von uns neu gemachte Küche, die auch Catering zulässt – das ermöglicht einfach ein schönes Arbeiten.

Die Location GTC hat sich ausgezahlt?

Ja, aber ohne unsere Vorgesichte wäre ich das Risiko nicht eingegangen. Wir hatten ja davor ein Restaurant in Nikolassee und konnten auf einen Stammkunden-Pool zurückgreifen. Das Zutrauen, gepaart mit dem Talent meiner Frau – das hat funktioniert. Für jemanden Unbekanntes wäre das hier aber eine schwer bespielbare Location. In Berlin aber geht so etwas, die Berliner sind insgesamt offener. *Wer kommt hier her? Nach Michelin-Definition bedeutet ein Stern: lohnt einen Besuch. Drei Sterne bedeutet: lohnt eine Reise ...*

Wir haben auch internationales

Publikum, aber natürlich nicht so, wie man es hat, wenn man im Wirkungskreis der großen fünf-Sterne-Hotels ist; das ist nicht unsere Zielgruppe. Wir haben ein extrem treues Stammpublikum. Es gibt jeden Abend zwei, drei Tische, mit denen ich per Du bin. Viele Westberliner, aber auch die Jugend aus Mitte, findet inzwischen hier her. Der Stern hat dafür gesorgt, dass neugierige Gourmets kommen. Und es ist natürlich ein sehr schöner Platz, um hochwertig zu feiern. Der Raum im Clubhaus ist ja kein geplanter Raum für Gastronomie, sondern ein Raum, in dem man gelebt hat. Das merkt man ihm an. Ich finde, es ist eines der schönsten Restaurants der Stadt.

... und einer der schönsten Tennisclubs der Stadt. Wirkt sich diese Location andersherum auch auf die Küche aus?

Ich rede jetzt einmal von der Atmosphäre und der Wirtschaftlichkeit. Wir sind nicht unbedingt im großen Kostendruck. Wir schließen morgens nicht die Tür auf und wissen: Mit dem Umdrehen des Schlüssels haben wir 1000 Euro Kosten. Das hieße, der Laden muss von mittags bis abends brummen – und dafür musst du mainstreamig kochen. Da darfst du nicht hinterfragen: Was will ich kochen, sondern: Was will meine Zielgruppe. Das ist hier eben anders. Wir haben eine breite Palette durchs Bistro, aber im Gourmetrestaurant kann meine Frau das kochen, wozu sie Lust hat. Sie rennt keinen Hipes hinterher. Wir können

entspannt arbeiten, und das merkt man – glaube ich – auf dem Teller.

Es gibt Leute, die sagen: die Frühsammers hätten auch gegen einen zweiten Michelin-Stern nichts einzuwenden ...

Man kann weder nach oben noch nach unten beeinflussen. Ich sehe den Platz und unsere Teller nicht im zwei-Sterne-Bereich. Wenn ich in ein zwei-Sterne-Restaurant gehe, will ich noch filigranere und aufwendigere Küche mit mehr Innovation, mehr Trendsetting. Wir haben auch nicht unbedingt die Kundschaft dafür. Aber wenn er kommt, dann kommt er ...

Wie wird das Bistro von den Clubmitgliedern angenommen?

Sehr gut. Es kommen sehr, sehr viele Clubmitglieder – wir geben ja den GTC-Mitgliedern im Bistro zehn Prozent auf alle Preise, sowohl auf Getränke als auch auf Essen. Es bilden sich immer auch Gruppen, die auf der Terrasse sitzen und zur Bistrotkarte greifen. Da kommt es auch einmal vor, dass an einem Abend 50 Austern über den Tisch gehen.

Was sind Ihre nächsten Pläne?

Wir glauben an ein schönes Jahresendgeschäft. Dann planen wir eine schöne Veranstaltung mit der »Eat! Berlin«* im Februar; wir haben noch einen großen Auftritt in Düsseldorf mit 1500 Personen – eine riesige Party mit verschiedenen Gastronomen; wir haben eine Einladung im nächsten Jahr auf die Seychellen, um unser Restaurant zu



Das Fröhsammer-Team aus Küche und Service. Von links: Helge Hagen (42); Rasmus Johann Hentschel (19). Er möchte nach seiner Ausbildung nach Thailand; Jens Ronny Scholte (45); Ken Kitzing (25): »Mein Herz schlägt für die Gastronomie«; Roland Raschke (29); Stephen McCafferty (32); Sonja und Peter Fröhsammer



Franziska Müller (25)



Mariella Göbel

repräsentieren; im Januar machen wir einen Kochkurs in der Lüneburger Heide – dann warten wir mal die Tester-Saison ab und schauen, ob in den Tester-Kreisen unser Bistro schon angekommen ist.

Im Juli haben wir einen neuen Pachtvertrag abgeschlossen. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Punkte?

Für uns ist es teurer geworden, aber es ist ein fairer Umgang miteinander. Ich bin immer dafür, dass es eine klare Kostenaufgliederung gibt. Was wir nun gar nicht gebrauchen können bei 900 Mitgliedern ist, dass einige anfangen zu motzen und glauben, wir bereichern uns hier. Der neue Vertrag ist, glaube ich, so gestaltet, dass jedes Mitglied – auch kritische Geister – sehen können, dass wir an den entstehenden Kosten beteiligt sind. Das, so hoffe ich, sorgt dann auch für Ruhe. Die brauchen wir, um vernünftig zu arbeiten. Dann habe ich das Gefühl gehabt, dass die Partner, mit denen wir das entwickelt haben, auch

wirklich ein Interesse hatten, eine Lösung zu finden. Wir hatten dadurch das Gefühl, das wir hier willkommen sind und bleiben sollen. Das freut uns. Und es ist das erste Mal, dass wir einen Vertrag haben, der über eine unternehmerisch vernünftige Zeit läuft. Wir haben jetzt fünf Jahre mit zwei Jahren Option. Das sind sieben Jahre, da kann man auch mal über einige Investitionen nachdenken, die sich in dieser Zeit rechnen. Die zwei-Jahres-Verträge davor, mit der Begründung: Wir wollen zukünftigen Vorständen nichts vorgeben – sind kaufmännisch schwierig.

Wir haben im Vertrag auch Investitionen und Verbesserungen für die Gastronomie und den Club festgehalten, zum Beispiel die Toiletten. Was steht bei Ihnen auf der Wunschliste? Die Terrassentische sind ja nun erneuert, was erfreulicherweise durch Spenden von Clubmitgliedern möglich wurde.

Die Tische waren in der Tat unhaltbar. Bis jetzt war es so, dass der

Club die Verantwortung für die Terrasse hatte. Dann sind die Schirme kaputt gegangen, und ich musste ein Brauereidarlehen aufnehmen, damit wir Schirme haben. Ich bin froh, dass nicht auch die Tische am Ende auf die Gastronomie zurück gefallen sind.

Mit unserem Gebäude sind wir eben nie vor Überraschungen sicher; das wirft noch fast jede Etatplanung über den Haufen. Deshalb sind wir froh, dass wir einen Weg von Geben und Nehmen gefunden haben...

So haben wir die Damentoiletten auf unsere Kosten renoviert; werden uns mit einem Zuschuss bei den Herrentoiletten beteiligen und die Kücheneinrichtung gehört uns durch notwendige Neuanschaffungen fast komplett. Aber so macht kochen für den Club mehr Spaß!

Interview: Werner Zedler

* Gourmetfestival

Goldene Hochzeit im GTC

Am 17. September – wir waren mit den Grunewald Open beschäftigt – wurden wir auf eine Goldene-Hochzeitsfeier in Frühsammers Restaurant aufmerksam.

Eva-Maria und Klaus Scheelhasse haben sich vor 51 Jahren im GTC kennengelernt. Der „Verlobungsplatz 13“ soll alsbald eine wichtige Rolle gespielt haben, denn schon ein Jahr später wurde geheiratet. Lange schon leben sie in Hannover und sind aus Anlass dieses Jubiläums in den GTC zurück gekehrt.

Unter den Gästen auch die ehemaligen Mitspieler Horst Kluwe (Mitglied seit 1955) und Hartmut Lubcke (seit 1967 in USA lebend)



Wir sagen „Herzlichen Glückwunsch“ und wünschen noch viele gesunde gemeinsame Jahre!

Elisabeth Markus

LK-Turniere im GTC

1. LK Tagesturnier am 20. August

Beim ersten LK-Tagesturnier auf Grunewalder Boden hatten Vereinsmitglieder und externe Teilnehmer die Gelegenheit, sich mit Gegnern ähnlicher Spielstärke zu messen. Die Organisation oblag der Nicolas Bruns Tennis United (NBTU), einem professionellen Turnierausrichter.



2. LK Turnier am 3. September

Das 2. LK Turnier wurde von Mitgliedern unserer 1. Herren organisiert. Ihr Organisationstalent wurde dank des typischen Berlin-2017-Regens mit vielen Fortsetzungen auf eine harte Probe gestellt. Die haben sie bestanden, aber die Durchführung aller gemeldeten Spiele war leider aus zeitlichen Gründen unmöglich. Vielleicht wagt Ihr es 2018 trotzdem noch einmal.



Xavier hat auch im GTC gewütet

Sturm lässt beide Einzelhallen einstürzen

Das Sturmtief Xavier war ein schnellziehender, schwerer Sturm mit Orkanböen, der in der Zeit vom 4. bis zum 6. Oktober 2017 über das nördliche und östliche Mitteleuropa zog und große Schäden verursachte. Insgesamt starben neun Menschen durch Wirkungen des Sturms, sieben in Deutschland, zwei in Polen. *Aus Wikipedia*

So schlimm traf es uns zum Glück nicht, aber die beiden gerade aufgestellten Einzelhallen waren schlicht und einfach platt.





Gemeinsames Entwirren der Planen und Seile auf Platz 1







Viele helfende Hände beim Aufrichten der Halle von innen

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen freiwilligen Helfern mit deren Hilfe die Halle 1 am 12.10. und Halle 5, wo die Schäden besonders groß waren, ab 23.10. wieder spielbereit war!

Elisabeth Markus



Einen besonderen Dank an unseren Platzwart Herrn Löffler, der immer eine Lösung parat hat

Mannschaftsführer/innen Winter 2017/2018

Damen 1	Denise Kollmannsperger	denisekollmannsperger@yahoo.de	0170 - 325 25 82	033701 - 572 30
Damen 2	Linda Henke	linda.henke@berlin.de	0173 - 230 83 11	030 - 885 19 39
Damen 30.1	Sabine Schenk	schenk.sabine@yahoo.de	0173 - 301 89 35	030 - 30 34 59 66
Damen 30.2	Constanze Pichert	email@copichert.com	0175 - 594 23 11	
Herren 1	Oscar Junge	oscarjunge1@gmail.com	0152 - 36 21 24 69	
Herren 30	Sven Klasen	info@svenklasen.com	0151 24 02 91 70	030 - 853 63 86
Herren 40.1	Stefan Nicolaus	stefan.nicolaus@gmail.com	0177 - 343 77 01	
Herren 40.2	Andreas Bostan	abo@abo-soft.de	0171 - 577 00 45	
Herren 50.1	Heiner Kausch	heinerkausch@t-online.de	0160 - 530 57 54	
Herren 50.2	Dirk Wandeleben	dwandeleben@aol.com	0177 - 423 63 92	
Herren 60.1	Detlef Steckhahn	kanzlei@rae-steckhahn.de	0172 - 390 06 16	030 - 826 40 41

Termine Winter 2017/18

- Donnerstag, 23. November ab 19 Uhr
Clubabend (falls Interesse)
- Sonntag, der 10. Dezember 2017 ab 17.30 Uhr
Weihnachtskonzert mit Peter Brem
- Samstag, der 20. Januar 2018
Player's Party mit Ehrung der Kästchensieger
- Donnerstag, der 15.3.2018 um 19 Uhr
Jahreshauptversammlung

Weitere Termine werden per Homepage, Aushang und Newsletter angekündigt!

FRÜHSAMMERS RESTAURANT

ÖFFNUNGSZEITEN

BISTRO GRUNDSCHLAG
fast immer geöffnet
(Basisküche & Überraschungen)



RESERVIERUNG

unter 030-89 73 86 28
www.fruehsammers.de

Who's who im GTC



Kirstin Benthaus-
Gebauer
Präsidentin



Robert Hintze
Vizepräsident
Sport



Dr. Gottfried Betz
Vizepräsident
Finanzen



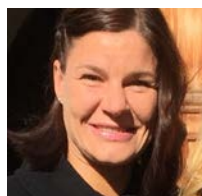
Werner Zedler
Vizepräsident
Verwaltung/Recht



Thomas Wolff
Vorstand
Clubanlage



Elisabeth Markus
Vorstand
Öffentlichkeitsarbeit



Tanja Piechocki
Vorstand
Jugend



Christian Müller
Clubmanager



Christine Möller
Sekretariat



Brigitte Frenzel
Sekretariat



Matthias Löffler
Platzwart

Weitere Informationen über die Vorstandsmitglieder unter www.grunewald-tennisclub.de

Trainer: Marco Suworow, Nils Asmus, Christopher Blömeke, Olaf Slotosch, Manuel Bock, Valerij Gejsman und Dr. Klaus-Peter Walter

Festausschuss: Claudia Gossow, Annegrit Seyerlein-Clug und Ulrike Fassbender

Beschwerdeausschuss: Ute Rogowski, Hans Batze und Prof. Christian Kassung

Grunewald Tennisclub e.V.

Flinsberger Platz 8

14193 Berlin

Geschäftsstelle

Christian Müller (Clubmanager)
Christine Möller (Sekretärin)
Brigitte Frenzel (Sekretärin)

Bürozeiten

Montag 10.00 – 14.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch nach Bedarf
Donnerstag 10.00 – 14.00 Uhr
Freitag 14.00 – 16.00 Uhr

Tel.: 030-8 253 028
Fax: 030-8 257 588
post@grunewald-tennisclub.de
www.grunewald-tennisclub.de

Platzreservierung

<https://grunewald-tennis-club.ebusy.de>
oder über die homepage
www.grunewald-tennisclub.de

Club Lounge 1. Etage

Reservierung wie Plätze

Impressum

Herausgeber:
Grunewald Tennisclub e.V.
Flinsberger Platz 8
14193 Berlin

Redaktion: Elisabeth Markus
presse@grunewald-tennisclub.de
Layout: León Rottwinkel
Anzeigen: Verlagsservice:Berlin
Tel. 030 - 8940 8950

Fotos: Elisabeth Markus, Tanja Piechocki,
Zorica Zasova, Werner Zedler, u. a.
Titelfoto: Britta Tomlik

Die veröffentlichten Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes wiedergeben. Abdruck nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Die Clubnachrichten erscheinen im Frühjahr und Herbst (Auflage: 800 Ex.).
Druck: Druckerei Arnold, 14979 Berlin

Sport-Partner des GTC

Athletik Club Heros Berlin e. V.
Karlsbader Str. 9
Mitglieder des GTC können im AC Heros zu vergünstigsten Konditionen Mitglied werden: 16 Euro inkl. Saunabnutzung





Der Vertrag, das Siegel, der Notar –
mehr Sicherheit geht nicht.

BRÜSSEL

BERLIN

RECHTSANWÄLTE

NOTARE



In Kanzlei und Notariat betreuen wir mit viel Erfahrung
und Expertise private Klienten sowie Unternehmen aus
dem In- und Ausland.

Unsere Kernkompetenz liegt im Immobilien-, Erb- und
Gesellschaftsrecht.

HERWIG & COLLEGEN

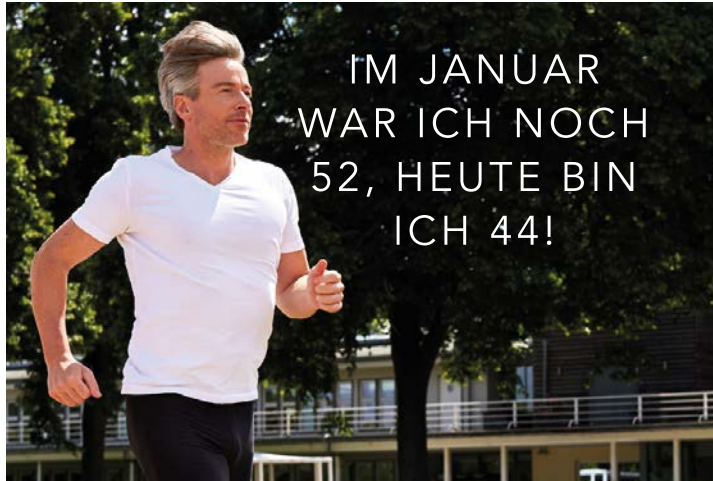
Kurfürstendamm 178 | 179
D-10707 Berlin

Telefon: +49. [0] 30. 89 09 24 71
Telefax: +49. [0] 30. 89 09 24 73

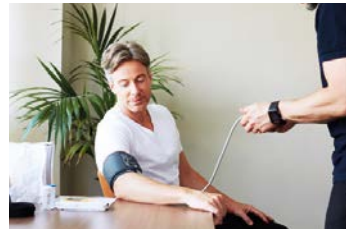
mail@notar-herwig.de
www.herwigundcollegen.de

INVESTIEREN SIE MIT ASPRIA IN IHRE GESUNDHEIT

Profitieren Sie von unserem kostenfreien Gesundheits-Check,
der folgende Elemente messbar macht:



BLUTDRUCK
& BMI



KÖRPERHALTUNG
& BLUTZUCKER

KARDIO-
VASKULÄRE
RISIKEN



STRESSRESISTENZ



Werden Sie Aspria Mitglied und starten Sie mit Ihrem personalisierten Trainingsprogramm, das Ihre Gesundheit nachhaltig verbessern und Ihr biologisches Alter spürbar senken wird.